

# Spezie Kreesse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abholung in der Geschäftsstätte Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenausgabe Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Sprechstelle: Geschäftsstätte, 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Gr., eingeländete Textzeile 120 Gr. Für arbeitsuchende Vergünstigungen: Kleinanzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: Two. Wyd. "Libertas" Łódź, Nr. 60, 689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

## Haushalt des Landwirtschaftsministeriums

Keine Aussichten für eine Besserung in der Landwirtschaft. — Katastrophaler Rückgang der Ausfuhr.

PAT. Warschau, 17. Januar.

Der Haushaltsausschuss des Sejms beriet heute über das Budget des Landwirtschaftsministeriums. Der Berichterstatter, Abg. Stroynowski (BB) betonte, daß nur der Innemarkt Möglichkeiten zu einer Entwicklung zum Besseren bieten könne und zwar unter der Voraussetzung, daß die Kaufkraft gehoben werden könnte. Zur Getreidepolitik der Abgeordneten aus, daß die Erhaltung des Preises für die Landwirtschaft von Bedeutung sei und daher prämierte Ausfuhr zweckmäßiger Weise betrieben werden müsse. Die Zahlungsfähigkeit der Landwirtschaft hat sich verschlechtert. Unerlässlich ist die Durchführung der kurzfristigen Entschuldungsaktion der Landwirtschaft. Eine brennende Frage, so sagte der Berichterstatter weiter, ist ferner die Forderung nach einer größeren fabrikmöglichen Verarbeitung der Kartoffelernte.

Die Ubersproduktion ist derart groß, daß 30 Proz. keine wirtschaftliche Verwendung finden können.

Zur Frage der Verwaltungsarbeit in den staatlichen Wäldern betonte Stroynowski, daß diese entschieden zu kostspielig sei und überdies die Kontrolle nicht richtig geführt werde. Die Vereinigung sämtlicher Kompetenzen in der Hand des Generaldirektors sei sehr unzweckmäßig. Anschließend nahm

Minister Budkiewicz

das Wort, wobei er zu Beginn ausführte, daß man sich mit dem Gedanken vertraut machen müsse, daß die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse auch in der nächsten Zukunft auf dem bisherigen niedrigen Niveau verbleiben würden. Die Regierung sei bestrebt, das Programm zu verwirklichen, das der Ministerpräsident im Senat entwickelt habe. Sie habe ferner mit der Herabsetzung der Preise in manchen Zweigen der Industrie und der Monopole begonnen. In kürzester Zeit würde eine Herabsetzung des Eisenbahntarifs für die Beförderung gewisser

landwirtschaftlicher Erzeugnisse erfolgen. Weiter führte der Minister aus, daß die

Ausfuhr von landwirtschaftlichen Artikeln im Laufe von elf Monaten des vergangenen Jahres wertmäßig um 375 Millionen gesunken

sei, was einem Rückgang um fast 50 Prozent gleichzusetzen sei. Die Butterausfuhr sei um 93 Prozent, die Fleischausfuhr um 87.1 Prozent und die Schweineausfuhr um 57.5 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig habe sich jedoch infolge der Zollpolitik die Einfuhr nach Polen verringert. Der Minister stellte die Berufung eines besonderen Ausschusses in Aussicht, der die Aufgabe haben würde, sich besonders mit der Frage einer erhöhten Verarbeitung der inländischen Rohstoffe zu befassen.

### Wer führt den Vorsitz im Stadtrat?

PAT. Warschau, 17. Januar.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Sejms wurde ein Antrag angenommen, der Aenderungen in den Stadtverwaltungen herbeiführt. Eine längere Aussprache ergab sich über die Frage, wer den Vorsitz in den Stadtratssitzungen führen sollte. Der Antrag des Abg. Chowaniec, wonach der Vorsitz dem jeweiligen Stadtpresidenten bzw. Bürgermeister gehöre, wurde angenommen.

Ferner wurde ein Antrag angenommen, demzufolge die Regelung dieser Frage für die Städte Warschau, Łódź, Lemberg, Krakau, Polen und Wilna abweichend hiervon vorgenommen werden soll und zwar wird ein besonderes Statut ausgearbeitet werden. Der Staatspräsident wird diese Frage auf einen Antrag des betreffenden Stadtrats hin verbindlich regeln, ebenso wie die Frage der Zahl der Stadtverordneten, der Zusammensetzung der Magistrats usw.

derten Bericht immer noch nicht erstattet hat, dann die Wojewodschaft, die sich der Sache wohlwollend annimmt, über die Beschwerde nicht entscheiden. Aber auch das Gespräch an den Starosten in Schubin um Fristverlängerung bis zur Entscheidung der Wojewodschaft und die Berufung auf menschliches Mitleid und Erbarmen und die herzliche Bitte, sie nicht dem Tod in der Sowjetethöle auszuliefern, ließen nur auf eine schroffe Ablehnung des Starosten. Voll Angst warten die beiden Flüchtlinge nun auf die Entscheidung der Wojewodschaft, in der Hoffnung, daß sie weiter das Mynrecht in Polen erhalten, das alle an Russland grenzenden Kulturräte solchen Flüchtlingen gewähren, die von den Sowjets um der Religion willen verfolgt werden.

pz.

### Aufstand gegen Polen

Das Oberste Gericht in Warschau prüft die Kassationsklage des ukrainischen Führers Telenstki, eines früheren Abgeordneten, sowie vier weiteren Verurteilten, die beschuldigt waren, einen Aufstand gegen Polen hervorgerufen zu haben. Telenstki war deshalb zu 6, die übrigen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Oberste Gericht verworf die Kassation und bestätigte das Urteil der vorhergehenden Instanzen.

### Deutschland beherrscht die oberschlesische Schwerindustrie

Eine Falschmeldung

Die polnische Presse aller Parteischattierungen veröffentlichte in den letzten Tagen Alarmnachrichten über angebliche Aktienkäufe der deutschen Regierung in Oberschlesien. Jetzt wird hierzu aus Berlin amtlich gemeldet: „Die in der polnischen Presse wiedergegebenen Nachrichten über einen angeblichen Erwerb von 100 bis 125 Millionen Aktien der Interessengemeinschaft Katowice-Laura-Hütte durch die deutsche Reichsregierung und alle daran gegründeten Vermutungen sind vollständig aus der Luft gegriffen.“

Der amerikanische Senat nahm am Dienstag mit 2/3 Mehrheit die Philippinen-Vorlage an, wodurch das von Hoover bereits im Abgeordnetenhaus ohne Erfolg eingesetzte Veto endgültig überwunden worden ist.

## Schärferer Wind in Persien

Von Erwin Dietloff

Das ferne Land Persien machte in den letzten Wochen oft von sich reden. Zuerst entstand ein Konflikt um das persische Öl. Es hieß, daß Persien in der Folge erhebliche Bestellungen bei europäischen und amerikanischen Rüstungsfabriken aufgegeben habe. Dann erfolgten Ausländerausweisungen, von der aber deutsche Staatsbürger, die in Persien bisher stets geachtet und geschätzt waren, nicht betroffen wurden. Schließlich erfolgte das Verbot an alle persischen Staatsangestellten, an Festen und Einladungen in Persien lebender Ausländer teilzunehmen.

Es scheint also in diesem fernen Land, das zugleich zu den unbekanntesten der Welt gehört, neuerdings ein recht scharfer Wind zu wehen. Es ist wahrscheinlich noch verfrüht, von einem persischen Nationalismus zu reden, denn die bisherigen Maßnahmen waren einseitig von oben her dictiert worden, aber schließlich ist Persien ein moslemisches Land und man weiß, daß bei den Angehörigen dieser Religion Glaube und nationale Begeisterung eins zu sein pflegen.

Eins soll man indessen nicht tun: sich durch die persischen Maßnahmen irgendwie beunruhigen zu lassen. Persien wird nämlich noch lange Zeit keinen Krieg mit irgend einem modern gerüsteten Staat führen, und zwar aus dem einfachen Grund, weil es an den primitivsten Voraussetzungen dazu fehlt. Eine eigentliche Armee besitzt Persien überhaupt nicht, von der allgemeinen Wehrpflicht, ja einer Miliz ganz zu schweigen. Das einzige, was einigermaßen intakt ist, ist das Polizei- und Grenzkorps, das seinen Aufbau ausländischen Instrukteuren verdankt. Auch die eigentliche Leibgarde des Schahs, etwa 4000 Mann stark, entspricht im großen und ganzen modernen Anforderungen.

Es ist dem gegenwärtigen Schah gelungen, bislang Ruhe und Ordnung in seinem Land zu erhalten. Alle weitergehenden Pläne scheiterten aber an Geldknappheit. Persien hat bis heute keine durchorganisierte Eisenbahn, keine genügend ausgebauten Autostrassen. Nur in die Petroleumgebiete führt eine Eisenbahnlinie, sie ist aber reine Industriebahn und auf Personenverkehr kaum eingerichtet. Wer in Persien rasch vorwärts kommen will, muß also die Flugzeuge der deutschen Junkersgesellschaft benutzen, die noch immer eine Art Monopol für den persischen Luftverkehr haben.

Teheran ist in einigen seiner Bezirke fast so etwas wie eine moderne Stadt geworden. Auch eine deutsche Schule befindet sich hier, in der die zahlreichen hier wohnenden Deutschen ihre Kinder schulen können.

Die sozialen Gegensätze sind in Persien außerordentlich stark und ungünstig für die Entwicklung des Landes. Eine Mittelschicht gibt es nicht. Kinderarbeit ist überall gang und gäbe, besonders in der Teppichindustrie. Auch das niedrige Volk ist im allgemeinen nicht ungebildet, aus dem Koran lernen die meisten lesen und schreiben, ebenso weit verbreitet ist die Kenntnis der alten Volksposse.

Aber Krieg? Nein, den kann Persien nicht führen, er würde sehr rasch beendet sein und Persien alle seine Döbelte kosten.

### Polen gegen Rosting

Eine polnische Beschwerde kommt vor den Rat.

Ges. 17. Januar.

Auf der am 23. Januar beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerbundsrats wird eine Beschwerde der polnischen Regierung gegen eine Entscheidung des Danziger Völkerbundkommissars Rosting vom 20. November v. J. zur Verhandlung gelangen. In dieser Entscheidung hatte der Völkerbundkommissar zu dem Antrag des Danziger Senats vom 18. April 1932 über den Kontingenzerleicht mit Danziger Waren Stellung genommen.

### Hoover: "Die internationalen Verträge sind heilin"

New York, 17. Januar.

Hoover wurde in einer Pressekonferenz gefragt, ob er Hoovers Fernoipolitik billige. Er gab darauf folgende Erklärung ab: „Ich wünsche klar zu machen, daß die amerikanische Außenpolitik die Heiligkeit der internationalen Verträge aufrecht erhalten muß. Dies ist der Kapitular auf dem alle Beziehungen anlaßt den Nationen.“

# Die Genfer Vorbereitungen für London

Neue Fragestellungen für die Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 17. Januar.

Im wirtschaftspolitischen Ausschuss für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ist ein Kompromiß in der Streitfrage der Meistbegünstigungsklausel und der Ausnahmeregelung zustandegekommen.

In dem Bericht des Sachverständigenausschusses wird jetzt erklärt, daß unter normalen Wirtschaftsverhältnissen die

unbedingte Meistbegünstigungsklausel die Grundlage der Wirtschaftsbeziehungen der Völker

bleiben müsse. Die Möglichkeiten von Ausnahmen, wie sie nach deutscher Auffassung, besonders bei regionalen Wirtschaftsabkommen notwendig sind, werden in dem Bericht nebeneinandergestellt. Hierbei wird auf die wirtschaftlichen Kollektivverträge neben den zweiseitigen Handelsverträgen als mögliche Ausnahme hingewiesen. Die Weltwirtschaftskonferenz soll in dieser grundsätzlichen Frage eine zweckmäßige Lösung finden. In dem Bericht wird erklärt, daß einige Sachverständige bei dem Abschluß von Kollektivabkommen auch die Ausnahmeregelung von der Meistbegünstigungsklausel fordert hätten, während andere Sachverständige die Auswirkungen einer solchen Ausnahmeregelung als unüberlehrbar bezeichneten. Die englische Abordnung hat damit die Möglichkeit einer Ausnahmeregelung in Form von wirtschaftlichen Kollektivabkommen zugegeben. Der finanzpolitische Ausschuss beschloß,

die Frage der Vergabeung öffentlicher Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

auf die Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz zu setzen. Sie wird in die Gruppe der Fragen über die Wiederaufnahme des Kapitalverkehrs einbezogen. Der Ausschuss meint jedoch darauf hin, daß in absehbarer Zeit eine Finanzierung solcher öffentlicher Arbeiten in großem Ausmaß wenig wahrscheinlich sei. Ferner beschloß der Finanzausschuss, die Frage der

Silberwährung

bei der Gruppe „Währungs- und kreditpolitische Fragen“ auf die Tagesordnung der Londoner Konferenz zu legen.

„... so weit das praktisch durchführbar ist“

Genfer Aussprache über 40-Stundenwoche beendet.

Genf, 17. Januar.

Die allgemeine Aussprache auf der Konferenz für die Einführung der 40-Stundenwoche ist am Dienstag abend nach 8-tägiger Aussprache abgeschlossen worden.

Der polnische Delegierte Szylrowski betonte, daß eine Herabsetzung der Arbeitszeit ohne gleichzeitige Senkung der Arbeitslöhne eine Erhöhung der Preise für Industrieartikel zur Folge haben könnte. Die „Schere“ zwischen Landwirtschafts- und Industriepreisen würde eine Erweiterung und Vertiefung der Krise nach sich ziehen. Aus diesem Grunde sei eine allgemeine Einführung einer herabgesetzten Arbeitszeit abzulehnen.

Vorher wies der englische Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Butler, noch auf die unbedingte Notwendigkeit einer eingehenden sachlichen Prüfung der gesamten Frage hin und ersuchte die Konferenz, sich nicht lediglich auf eine Abstimmung zu beschränken. In der Schlussaussprache sagte der deutsche Regierungsvertreter, das Ziel einer internationalen Kürzung der Arbeitszeit müsse die Beibehaltung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft sein, soweit das praktisch durchführbar sei. Die deutsche Regierung sei bisher noch nicht zu einer gesetzlichen Kürzung der Arbeitszeit entschritten, weil die internationale Regelung noch ausstehe und ein Wettbewerb zwischen den einzelnen Ländern nur durch eine internationale Regelung ausgeschlossen werden könne. Der deutsche Arbeitgebervertreter Pfeifer wies in der Schlussaussprache darauf hin, daß Deutschland bereits den Beweis erbracht habe, zu einer Kürzung der Arbeitszeit als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu schreiten.

Nach langer Geschäftsausprachung beschloß die Konferenz, am Mittwoch zur Abstimmung über die beiden vorliegenden Anträge zu schreiten.

10,5 Milliarden Defizit

## Frankreich malt seine Lage schwarz

Man will nicht als „glückliche Insel“ erscheinen.  
Keine Einsparungen am Heereshaushalt.

Paris, 17. Januar.

Der Schleier über dem Finanzvorschlag Chérons ist am Dienstag durch die Einbringung der Regierungsvorlage für das zweite Haushaltswielt im Parlament gelüftet worden. Dieser Vorschlag umfaßt 178 Drucksachen und enthält nicht weniger als 171 Artikel. In der ausführlichen Begründung geht der Finanzminister von dem Sachverständigenbericht aus, der den Fehlbetrag mit rund 10,5 Milliarden Franken (nach früheren Berechnungen handelte es sich um 17 Milliarden) errechnet und feststellt, daß nur ein Teil dieses Fehlbetrages auf die Wirtschaftsfrage zurückzuführen sei.

Die Haupthilfe sei der Finanzpolitik der letzten Jahre zuzuschreiben.

Der Finanzminister erinnerte an den Ernst der Wirtschaftslage. Die Währung halte sich dank der außerordentlich großen Golddeckung. Dennoch muß sie aufmerksam überwacht werden. Der Stand des Geldmarktes sei sehr eigenartig. An sich seien große Kapitalreserven vorhanden, aber sie seien durch Theorieierung gelähmt. Kurzfristige Gelder kosten fast nichts, langfristige werden immer teurer. Das Portefeuille der Bank von Frankreich nehme immer mehr ab. Die ständigen Anleihen hingegen beweisen den Umfang der verfügbaren Kapitalien ohne Anlage. Der Banknotenumlauf sei geringer als im Jahre 1929. Das Publikum hamstere 1000- und 5000-Banknoten.

Die Staatschulden, die in den Jahren 1926 bis 1928 geregelt wurden und bis 1930 abnahmen, seien in den letzten zwei Jahren wieder um 18 Milliarden Franken gestiegen.

Der Staatschaz habe Ende 1932 leere Taschen gezeigt. Entweder rette man die Finanzen durch einen entscheidenden Eingriff oder man schließe die Augen aus Schwäche, wie ein Kaufmann, der befürchtete, seine Gläubiger zu treffen. Dann werde man von Anleihe zu Anleihe schreiten, bis die Währung bedroht sei. Der Plan der Regierung sehe die

sofortige Herstellung des Haushaltsgleichgewichts, ferner die Entlastung des Staatschazes vor. Sobald das Gleichgewicht erreicht sei, solle durch eine

Konsolidierungsanleihe von etwa 15 Milliarden Franken

die schwedende Schuld in eins langfristige Schuld umgewandelt werden, um über die Vergangenheit hinwegzukommen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zum Ausgleich des Fehlbetrages enthalten im wesentlichen die bereits veröffentlichten Einzelheiten. Etwa die Hälfte soll durch Einzahlungen und die andere Hälfte durch neue Einnahmeverquellen gedeckt werden. Die Regierung wolle eigentlich den Fehlbetrag durch Einzahlungen allein beseitigen, jedoch erwies sich das als unmöglich. im Rahmen des

Haushaltspfanes von 52 Milliarden Franken etwa ein Fünftel einzusparen.

Ein neu gegründetes Komitee soll „studieren“

wie man sich am besten der Abrüstung entzieht.

Paris, 17. Januar.

Die Regierung hat die Gründung eines Komitees zum Studium der Waffenfabrikation und des Waffenhandels sowie der Fabrikation und des Handels mit Kriegsmaterial beschlossen. Das Komitee wird dem Obersten Kriegsrat untergeordnet werden. Zu Mitgliedern des Komitees zählen mehrere Regierungsmitglieder und Generale ferner der Generalsekretär der Gewerkschaften Jouhaux und der Genfer Delegierte Aubert. Mit der Gründung des Komitees wird beweist, den Plan, den die französische Regierung der Abrüstungskonferenz vorlegen will, endgültig auszuarbeiten, ferner die Herstellung und den Handel mit Waffen und Kriegsmaterial im Innern zu regeln.

In Göttingen wurde ein Felswebel und zwei weitere Personen wegen Spionage zum Tode verurteilt. Der Felswebel wurde hingerichtet, seine Helfer zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

## Prager Sorgen

### Die sudetendeutsche Ausgabe des Nationalsozialismus

Unterredungen mit Hitler. — Die Sudetendeutschen wollen Autonomie im Rahmen der Tschecho-Slowakei.

Prag, 17. Januar.

In der heutigen Sitzung des Staatshaushaltsausschusses des Prager Abgeordnetenhauses machte der sudetendeutsche Nationalsozialist Krebs aufsehenerregende Mitteilungen über Unterredungen, die er über die sudetendeutsche Frage mit Adolf Hitler geführt hat. Krebs sagte u. a.: „Ich leugne garnicht, — und wiederholt hat unsere Presse darüber berichtet — daß ich mit Hitler viele politische Ausprachen hatte.

Die tschechische Presse hat darin ein Staatsverbrechen gesehen.

Hätte das Gericht in Brünn statt alle unsere Zeugen abzulehnen, die von uns beantragten Zeugen — darunter auch Hitler selbst — zugelassen, dann wäre die politische Aufführung über die Einstellung der reichsdeutschen Nationalsozialisten zum Sudetendeutschum und zur tschechoslowakischen Republik längst gewiß ordnungsmäßig festgelegt. Ich kann Ihnen zur Kenntnis bringen, daß sich die Beziehungen der beiden Parteien der Sudetendeutschen und der reichsdeutschen Nationalsozialisten zueinander immer auf der Basis der vollständigen Souveränität beider Parteien abgespielt haben. Hitler hat mehr als einmal erklärt, daß er keineswegs die Absicht habe, sich in das Verhältnis zwischen Sudetendeutschen und Tschechen einzumischen und daß die reichsdeutsche Partei in der Frage der politischen Haltung gegenüber der Tschecho-Slowakei auf den Rat der sudetendeutschen Nationalsozialisten jederzeit großes Gewicht lege. Wir haben denn auch durchgesetzt, daß die reichsdeutsche Partei

## Adolf Hitler konferiert mit Hugenberg

Berlin, 17. Januar.

Nach dem Eintreffen Hitlers in Berlin fand am Dienstag eine längere Unterredung zwischen ihm und dem Führer der DNVP, General Hugenberg statt. Heute die Tatsache der Unterredung hinaus werden von beiden Seiten keine Mitteilungen gemacht.

## Feuerkampf zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Herlohn, 17. Januar.

Wie die Polizei meldet, unternahmen in der Nacht zum Dienstag auf dem Bahnhofplatz Kommunisten aus Hohenlimburg und Letmathe einen Feuerüberfall auf Nationalsozialisten. Dabei wurde ein Nationalsozialist durch einen Rückenschuß lebensgefährlich verletzt. Ferner wurden zwei Kommunisten von Nationalsozialisten durch Schüsse leicht verletzt. Ein dritter Kommunist erhielt einen Stich in die Lunge und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Drei Kommunisten wurden festgenommen. Bei der Verfolgung der Kommunisten wurde die Polizei beschossen.

## Um die Überbrückung der politischen Gegensätze

Die preußische Fahne für Hindenburg.

Paris, 17. Januar.

Die Landesvereinigung ehem. Kriegsteilnehmer und Kriegsopfer hat sich unter anderen auch mit dem Wunsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg beschäftigt, die im Jahre 1920 auf dem ehemaligen Schlachtfeld von St. Leonhard aufgefunden Fahne des 3. preußischen Garde- regiments zurückzuhalten. Der Präsident der Vereinigung schlug den Versammlungsteilnehmern vor, eine Abordnung französischer Kriegsteilnehmer nach Berlin zu entsenden und Hindenburg die Fahne zu überreichen, die ihm teuer sei. Diese Handlung eines lokalen Gegners werde hoffentlich zur Annäherung der ehemaligen Feinde führen.

## Zusammengehen der französischen Sozialisten mit den Kommunisten

Paris, 17. Januar.

In Paris fand am Dienstag abend eine erste Zusammenkunft zwischen den Generalsekretären und einigen Delegierten der sozialistischen und kommunistischen Partei sowie der neuen Partei der Arbeitereinheit statt, die einer Aussprache über die Einheit der Arbeiterbewegung galt. Diese Zusammenkunft ist nach einem längeren Schriftwechsel zwischen den beiden Parteien zustandegekommen. Auf dem Vorschlag der Kommunisten soll eine große öffentliche Versammlung in Paris abgehalten werden, in der Mitglieder der drei Arbeiterparteien ihre Thesen über die Einheit der Bewegung auseinandersetzen sollen. Vor der Einberufung dieser Versammlung werden noch weitere Aussprachen der Delegierten stattfinden, in denen die Organisation der Versammlung festgelegt werden soll.

## Die mißliebigen Steuererhöhungen

Proteststreit im tschechischen Kraftwagengewerbe.

Prag, 17. Januar.

Die Streikbewegung im Kraftwagengewerbe in der Tschecho-Slowakei, hervorgerufen durch die Erhöhung der Steuern und sonstigen Lasten, hat sich bedenklich verschärft. In Prag sind amünernd 10.000 Kraftwagenunternehmer mit ihren Wagen aus der Provinz, sogar aus Karpatenußland, eingetroffen. Die Kraftwagen stehen in langen Reihen auf allen Straßen. Die Polizei wird von den Fahrern verhöhnt. Alle Versuche, den Streik zu durchbrechen, werden verhindert. Einige Streikposten wurden verhaftet. Auf dem Wenzelsplatz kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Fahrern, wobei es Verletzte gab. Ein Omnibus aus Zlin wurde unter großem Geschrei der Menge auf den Platz geschoben. Die Polizei schritt darauf mit blankem Säbel ein.

teien abgespielt haben. Hitler hat mehr als einmal erklärt, daß er keineswegs die Absicht habe, sich in das Verhältnis zwischen Sudetendeutschen und Tschechen einzumischen und daß die reichsdeutsche Partei in der Frage der politischen Haltung gegenüber der Tschecho-Slowakei auf den Rat der sudetendeutschen Nationalsozialisten jederzeit großes Gewicht lege. Wir haben denn auch durchgesetzt, daß die reichsdeutsche Partei

die sudetendeutsche Autonomiebewegung auf dem Boden des tschechoslowakischen Staates

anerkennt. Das gesamte Schrifttum, das der offizielle Parteivertrag in München über die sudetendeutsche Frage veröffentlicht, propagiert daher auch ausdrücklich die nationalen Autonomiebestrebungen der Sudetendeutschen. Wenn etwas beide Parteien eint, so ist es der Gedanke, nur auf der Grundlage gleicher Mittel ihr Ziel zu erreichen. Die nationalsozialistische Partei in der Tschecho-Slowakei steht auf dem Boden des Staates, in dessen Rahmen sie um die Selbstverwaltung des deutschen Volkes kämpft. Das hat mit Irredenta nicht das geringste zu tun. Es liegt an den Tschechen, die Partei ihr Ziel auf friedlichem Wege erreichen zu lassen.“

## Der Diplomat, die Tänzerin und die Untreue

Nach einem Bericht der Telegrafenagentur „Expreß“ hat sich furchtbar in der afghanischen Gesandtschaft in Moskau ein tragischer Vorfall abgespielt, der diplomatische Konsequenzen nach sich ziehen dürfte. Seit einiger Zeit bemerkte man in Moskau, daß der Geschäftsträger Afghanistans nähere Beziehungen zu einer jungen und schönen Ballerina der Moskauer Oper unterhielt. Die junge Dame siedelte sogar in die Wohnung des afghanischen Diplomaten über.

Nachts wurde der afghanische Diplomat einmal durch ein Geräusch aus dem Schlaf geweckt. Er stellte fest, daß sich in sein Arbeitszimmer jemand eingeschlichen hatte, stieß eine Waffe zu sich und nahm eine Durchsuchung der Räume vor. Zu seinem nicht geringen Erstaunen entdeckte er dort die schöne Ballerina, die aus seinem Schreibtisch wichtige politische Dokumente stehlen wollte. Sie entpuppte sich als eine Agentin der politischen Polizei. Der Diplomat erschöpft seine Geliebte auf der Stelle und ließ sie im Garten der Gesandtschaft beerdigen.

Das Verschwinden der Agentin wurde bemerkt, und die Sowjetbehörden wandten sich an die Gesandtschaft um Aufklärung. Der Diplomat gab die Ermordung der Tänzerin zu, erklärte jedoch, daß er nach den afghanischen Bräuchen gehandelt habe. Dort gebietet das Gesetz, eine hinterlistige Frau, die auf frischer Tat erfaßt wird, zu bestrafen. Außerdem sei die Tötung auf dem Gebiet der afghanischen Gesandtschaft, also auf afghanischem Boden, erfolgt. Die Sowjetbehörden sollen es bisher unterlassen haben, irgendwelche Folgen zu ziehen oder die Abberufung des Diplomaten zu fordern.

## Ein politischer Prozeß, der 3,5 Mill. kostete

PAT. Bombay, 17. Januar.

Heute wurde hier ein Prozeß gegen einige Hindus zu Ende geführt, die der kommunistischen Tätigkeit angeklagt waren. 28 Hindus wurden zu 3–12 Jahren Verbannung verurteilt. Zwei bekannte englische Kommunisten erhielten ebenfalls Verbannungsstrafen.

Die Kosten dieses Prozesses, der sich drei Jahre lang hinzog, sind auf 120 000 Pfund (3,5 Mill. Kronen) errechnet worden. Insgesamt wurden 500 Zeugen verhört.

## Lebte Nachrichten

### England beschränkt weiter die Bacon- und Schinkeneinfuhr.

PAT. In Sachen der weiteren Beschränkung der Bacon- und Schinkeneinfuhr standen in London am Dienstag Besprechungen unter Vorsitz des Landwirtschaftsministers Elliot statt. An der Konferenz nahmen Vertreter aller Länder teil, die an der Frage interessiert sind. Viele wurde durch Handelsrat Goepert und Botschaftssekretär Orlowski vertreten. Das Ergebnis der Besprechungen ging dahin, daß die augenblicklich verpflichtenden Beschränkungen der Einfuhr bis zum 22. Februar verlängert werden. Der Minister betonte aber, daß nach diesem Termin erneute Beschränkungen durchgeführt würden und zwar voraussichtlich um weitere 7,5 Prozent.

Der Staatspräsident hat die durch das Edinger Standgericht zum Tode verurteilten Danziger Bürger Pries und Koch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. M. Bank Polissi hat 250 000 Zl. zur Unterstützung der Arbeitslosen angewiesen.

M. Das Verkehrsministerium hat beschlossen, eine neue Herabsetzung des Eisenbahntarifs für die Beförderung gewisser landwirtschaftlicher Erzeugnisse durchzuführen.

Bewizelos hat ein Kabinett der großen Koalition gebildet, in dem er selbst den Vorsitz führt und Michalakowlos die auswärtigen Angelegenheiten übernimmt.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

140

Seine Schönheit schien ihr schal, seine Liebenswürdigkeit phrasenhaft und unecht — auch an seinem Charakter begann sie immer mehr auszusehen. Und je mehr sie aus ihrem Nausch erwachte, um so unerträglicher stand die Liebe zu Axel vor ihr. Nächte um Nächte verweinte sie in ihrem kleinen Mädchenzimmer.

Aber Entzückung mit all dem Klatsch, den Fragen, der Neugier, die ein solcher Schritt im Gefolge hatte, war für Hildegard undenkbar. Vor allem aber war die Bindung an Axel Ivarsen die Schutzwacht auch gegen ihre eigenen sehnsüchtigen Gedanken, die immer wieder zu jenem anderen hohen, der sie verschmähte.

Aber man mußte sich zusammennehmen, man durfte sein eigenes Unglück den Verlobten nicht entgegen lassen. So zwang sich denn Hildegard immer wieder zu jener gleichmäßigen Freundschaft — mehr aber konnte sie nicht — es ging über ihre Kräfte.

Hätte sie geahnt, daß Axel ein so frevelhaftes Spiel mit ihr und ihrer Mutter spielte, vielleicht hätte sie doch die Kraft gehabt, sich zu lösen. Aber sie ahnte ja nicht, wenn sie sich in der Verzweiflung ihrer verschmähten Liebe in die Hände gegeben.

Axels Herz war von Wut und Ingrimm erfüllt. Nichts ging so, wie er es wollte. Die norwegischen Motorenwerke konnten sich nur noch wenige Monate halten. Die Aufträge gingen immer mehr zurück. Alles konzentrierte sich hier auf das Bremerwerk. Wenn es nicht bald gelang, neue Modelle herauszubringen, war es mit dem norwegischen Motorenwerken aus. Es war ja ganz schön, hier als Schwiegersohn der reichen Frau Kommerzienrat Bremer zu leben; aber endlich wollte man doch einmal hier heraus — dieses Süßholzraspeln war nichts für Ivarsen; er

## Heute Japans Austritt aus dem Völkerbund?

Paris, 17. Januar.

Die Montagsitzung des Neunzehner-Klubs in Genf wird von der Pariser Morgenpost als ein glückliches Wiederaufleben der energischen Haltung des Völkerbundes gegenüber Japan bezeichnet. Die diplomatische Agentur Havas unterstreicht das entschlossene Eingreifen des englischen Außenministers Sir John Simon, der erklärt habe, daß der Ausstieg nur aus reiner Höflichkeit die vom japanischen Vertreter erbetene Freiheit gewähre. Der französische Vertreter Massigli habe diese Erklärung Simons unterstützt und zu verstehen gegeben, daß der Ausschluß wie der Völkerbund überhaupt den Geist der Verständigung bis zum äußersten getrieben hätten, daß es aber an der Zeit sei, mit einer Methode Schluss zu machen, aus der der Völkerbund nur geschwächt hervorgehen könnte, wenn sie sich noch mehr in die Länge ziehe.

Der Genfer Berichterstatter des „Matin“ rechnet mit einem Austritt Japans aus dem Völkerbund, wenn der Ausschluß am Mittwoch einen Entschließungsantrag vorlege, in dem den Vorbehalten Japans keinerlei Rechnung getragen sei. Die Begründung dieses Austritts sei bereits in Tokio ausgearbeitet und lasse sich in zwei Punkte zusammenfassen: 1. Japan habe keinerlei lebenswichtiges Interesse daran, einer Versammlung von Völkern anzugehören, die von seinen beiden nächsten Nachbarn Russland und Amerika nicht anerkannt werde. 2. Der Völkerbund habe seine Aufgabe nicht erfüllt, indem er eine Streitfrage verallgemeinere, anstatt sie zu lokalisieren.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Journal“ schreibt, nur eine direkte japanisch-chinesische Verständigung könne verhindern, daß die Mandchukrei im Zukunft der Schauspiel politischer Kämpfe werde.

## Nachrichten vom „Malaygin“

Oslo, 17. Januar.

Drei norwegische Grubenarbeiter aus Longyearbyen haben sich bei den Rettungsarbeiten am Eisbrecher „Malaygin“ außerordentlich hervorgetan. Sie sind nach einer sehr strapaziösen Tour von der Unglücksstelle nach Longyearbyen wieder zurückgekehrt und berichten, daß „Malaygin“ 100 Meter von Land liegt, aber außerordentlich schwer beschädigt sei. Einmal hatte das Motorboot der Russen, erzählen die Norweger, sich in einer Eishölle festgeföhrt und lief voll Wasser. Gleichzeitig begann es im Maschinenraum des Motorboots zu brennen. Das Boot trieb mit den Russen an Bord ab. Die Norweger hatten den Brand entdeckt, gingen über das Eis dem Boot nach und konnten es schließlich bergen. Ein anderes mal

wurden Rettungsboote mit mehreren Russen vom „Malaygin“ im Sturmwetter abgetrieben. Auch diesmal gelang es den tollkühnen Norwegern, wieder auf Eishöhlen die Rettungsboote einzuholen. Die Russen haben ziemlich viele Waren vom „Malaygin“ geborgen, aber ein großer Teil ist völlig zerstört, da das Vorderdeck des „Malaygin“ unter Wasser steht. Der Schaden des Eisbrechers ist so groß, daß er, wenn es überhaupt gelingen sollte, ihn abzuschleppen, vorher abgedichtet werden müßte. Die Überführung der Waren vom „Malaygin“ auf den Eisbrecher „Sjedow“ geht mittels Rettungsbooten vor sich, die von dem Motorboot von Longyearbyen geschleppt wurden. Die Russen selber hatten ein einziges Boot. Das Motorboot der Russen ist jetzt völlig verloren und im Sturm abgetrieben. Menschen waren nicht an Bord.

## Felssturz vernichtet einen französischen Villenort

Drei Tote. — 10 Schwerverwundete.

Bei einem Felssturz, der sich am Montag mittag an der sogenannten „Laferme von Rochebon“ in Frankreich ereignete, sind nicht weniger als 18 000 Tonnen Felsmassen von der Höhe herabgestürzt und haben vier Häuser unter ihren Trümmern begraben. Drei Tote sowie zehn Schwerverletzte werden als Opfer des Unglücks beklagt.

Mit donnerartigem Getöse stürzten die Felsmassen herab und verwandelten einen Teil des Villenviertels in eine wüste Trümmerstätte. In einem der Häuser wurde eine 50jährige Köchin am Kochherd überrascht und verbrannte bei lebendigem Leibe. Aus den Trümmern eines zweiten Hauses

hörten die Feuerwehrleute lange Zeit das Stöhnen des 70jährigen Besitzers, der verzweifelt nach seinem Sohn rief, der als Feuerwehrleutnant an den Rettungsarbeiten teilnahm.

Nach langen Bemühungen gelang es diesem bis zu seinem Vater vorzudringen. Als er nach mühsamer Arbeit freigelegt war, war es bereits zu spät. Der Unglückliche starb

auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Ein anderes Opfer, eine 60jährige Frau, die mit ihrem Haus fortgerissen war, antwortete über eine Stunde auf die Anrufer der Feuerwehr. Über auch für sie kam die Rettung zu spät. Eine der verletzten Frauen ist im Krankenhaus wahnsinnig geworden.

### Glück im Unglück

Hatte lediglich ein Kindermädchen, das mit einem Säugling im Arm durch die klaffende Deckung der Hinterfront eines Hauses geschleudert wurde und mehrere Meter weit auf einem Abhang wohlbehalten landete. Weder sie noch das Kind hatten irgendwelchen Schaden genommen.

Die Aufräumungsarbeiten wurden am Montag bis in die Nacht fortgesetzt. Am Dienstag morgen wurden sie wieder aufgenommen. Die Arbeiten werden ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen, da etwa 20 000 Tonnen Erd- und Felsmassen abgestürzt sind. Ein anderer Teil des Hügels droht gleichfalls abzustürzen, so daß umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen worden sind.

sehnte sich nach Großstadt, nach dem Leben, das er gewöhnt war — und von dem man hier nichts ahnte.

### Siebzehntes Kapitel.

Eines Morgens ging der Betriebsingenieur Moeller mit einem Briefe herüber zum Bremerhof. Frau Melanie, in einem eleganten Hausskleid aus schwarzer Seide, saß mit ihrem Schwiegerohn beim Frühstück. Hildegard war noch nicht erschienen. Axel saß behaglich in einer seidenverschnürt, dunkelblauen, gesteppten Seidenjacke da, die seine brünette Schönheit noch hob, und frischte sich sein Brot mit Honig. Diese Frühstücksstunden waren das Angenehmste am ganzen Tage. Der Kaffee duftete, das Gebäck, das die Mansell auf Wunsch der Kommerzienräträtin täglich in anderer Form für den verwöhnten Schwiegerohn zu backen hatte, lag locker geschichtet in dem silbernen Kuchenkorbe; der Tisch mit seinem zierlichen Gerät aus Porzellan und Silber, den Schüsseln mit dem zartrosa Schinken, den Eiern in den kleinen Bechern, der tausfrischen Butter — alles atmete Behaglichkeit, Reichtum, Sorglosigkeit.

Heute war Ivarsen besonders gutgelaunt. Er hatte wieder einmal eine seiner kleinen Spritzfahrten in die nahegelegene Großstadt vor, wo ihn Lona erwartete. Da konnte man sich wieder einmal schadlos halten für diese Familienidylle hier. Man mußte vorsichtig sein, denn allmählich, trotz des Trauerjahrs mit seiner Zurückgezogenheit, hatten sich Freunde und Bekannte des Bremerischen Hauses eingefunden, die in dem stets gastlichen Hause freundlichen Willkommen fanden. Man war ja auch neugierig auf den Schwiegerohn.

Frau Melanie hätte am liebsten gleich wieder einen großen gesellschaftlichen Verleih angesangen. Aber Hildegard hatte sehr bestimmt widersprochen. So hatte man mit Axel auch nur bei den nächsten Freunden Besuch gemacht, die alle von der gewandten, liebenswürdigen Art des jungen Norwegers entzückt waren. — Aber um so vorsichtiger mußte Axel sein. Nun, man richtete es eben so ein, daß er und Lona nie zusammen gelehnen würden ...

Da lachte es. Das Mädchen meldete den Betriebsingenieur.

„Was heißt denn das?“ fragte Frau Melanie unmutig. „Hier, in der Privatwohnung — und um diese Zeit? Warum meldet sich der Mann denn nicht im Büro bei dir, Axel, wenn er was will?“

„Verzeih, Mama, ich habe drüben angesagt, daß ich heute verreise; vielleicht ist es etwas Eiliges — also gestatte! — und er wünschte dem Stubenmädchen, den Warten den einzutreten zu lassen.

Der Betriebsingenieur begrüßte die Frau seines verstorbenen Chefs mit einer tiefen Verbeugung — eine zweite Verbeugung galt Axel.

„Also, Herr Moeller, was bringen Sie Schönes?“ fragte Axel. Moeller antwortete ihm nicht direkt, sondern wandte sich an Frau Melanie:

„Gnädige Frau“, sagte er, „hier habe ich einen Brief von Herrn Kurt — von Herrn Bremer“, verbesserte er sich schnell, als eine Unmutssalve über Frau Melanies Gesicht ging; „er fragt an, ob wir in unseren Werkstätten Versuche mit dem Bau einer neuen Dämpfungsanlage beim Schiffsmotor machen wollen, zu denen er die Zeichnungen ausgearbeitet hat.“

„Ich habe Ihnen schon mehrmals gesagt, Herr Moeller, daß alle geschäftlichen Entscheidungen meinem Schwiegerohn vorgelegt werden sollen“, wies Frau Melanie Moeller scharf zurecht; eine heftige Röte stieg dem alten Angestellten in die Stirn, aber ehe er noch etwas erwidern konnte, fuhr Frau Melanie fort:

„Bitte, lieber Sohn, prüfe du die Sache; auf keinen Fall dürfen aber die Bremerwerke mit kostspieligen Versuchen belastet werden, nur weil Kurt es so gefällt. Dazu haben wir das Geld wirklich nicht.“

Ein bitteres Gefühl stieg in dem Betriebsingenieur auf. Für Versuche des Sohnes war niemals Geld da — aber für Toiletten, Reisen und kostspielige Geschenke sowie Renten an den Schwiegerohn wurde aus der Kasse immer und immer wieder angefordert.

(Fortsetzung folgt)

# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 18. Januar 1933.

Ein Fehler, den man erkennt, ist schon halb gehefftet.  
Sprichwort.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1701 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg nimmt als Friedrich I. die Königswürde an.  
1871 Wilhelm I., König von Preußen, wird Deutscher Kaiser.  
\* Der schlesische Dichter Eberhard König in Grünberg in Niederschlesien.  
1920 † Der Forschungsreisende Paul Güssfeld in Berlin (\* 1840).  
1923 † Der Jurist Karl v. Gores in München (\* 1844).  
1927 † Der Physiker Otto Wiener in Leipzig (\* 1853).  
Sonnenaufgang 7 Uhr 43 Min. Untergang 16 Uhr 2 Min.  
Monduntergang 9 Uhr 57 Min. Aufgang —.

## Ein wenig Selbstbeherrschung

Irgend etwas ist uns fehlgeraten. In diesem unvollkommenen Leben geht eben schon nicht alles am Schnürchen. Die Sache wäre auch gar nicht schlimm, wenn wir sie nicht schlimm machen. Über im ersten Zorn, in der Verärgerung über das Mißtrauen einer Bemühung fügen wir zu dem Mißlingen des Einen die Unbeherrschtheit, die uns veranlaßt, auch die Möglichkeiten zum Eling einer andern Unternehmung zu zerstören. Da uns natürlich auch der zweite Schlag Verdruss bereitet, wird eine ganz ähnliche Kette von Verärgerung und Mißfolg datans, bis wir uns endlich Einsicht gebieten, den Wagen, der nun fest führerlos dahintast, ins Gleis reißen und schließlich wieder einige Ordnung in unsere Unternehmungen bringen. Nur daß wir diese neue Ordnung mit nicht zu unterschätzenden Opfern zu bezahlen haben.

Frage wir uns nach der Ursache dieser Verdrusslichkeiten, so kommen wir zu der Antwort: Unbeherrschtheit. Sie ist Schuld daran, und gar nichts anderes. Mit ein wenig Selbstbeherrschung hätten wir die Entwicklung gleich am Anfang zurechtbiegen, in die richtige Straße lenken können. Statt dessen haben wir nicht nur die falsche Richtung beibehalten, sondern manches selbst erst in falsche Richtung gedrängt. Was also Ursache ist, ist zugleich Schuld, eigene Schuld, mit der wir uns absünden müssen.

Aber Sündenfinden heißt nicht und kann nicht heißen, daß man sich damit auch zufrieden gibt oder daß man es billig. Allerdings entschuldigen kann man es, aber auch das ist schon ein sehr zweifelhaftes Kompromiß. Richtiger wäre es da schon, wenn man dem Nachteiligen Kampf ansagte. Eine Gifschlange erschlägt man, und will oder kann man das nicht, so rißt man ihr wenigstens die Gifzähne aus.

Doch da hat man vielleicht die Antwort: Sagen läßt es sich sehr leicht, aber man muß es durchführen. Wie aber dann, wenn einem gerade im entscheidenden Augenblick das Temperament durchgeht?

Es muß nicht alles Temperament sein, was diesen Namen führt. Eben diese Bezeichnung ist im Grunde eine Entschuldigung, sogar eine sehr mangelhafte Ausrede. Denn was ist es denn zumeist anderes als Unbeherrschtheit? Es sind beileibe nicht immer kleine NATUREN, die beherrscht sind. Oft besitzen sie sogar sehr viel Temperament, nur daß sie es gezeigt haben. Nicht selten haben sie es erst lernen müssen und mit einer ganzen Reihe von teuren Mißfolgen erkauf. Warum aber will man denn etwas teuer kaufen, wenn es billig zu haben ist? Und wenn man die kostspieligen Erfahrungen der andern umsonst nutzen kann, da sie keine Urheberrechte geltend machen und kein Patent darauf angemeldet haben, warum soll man sie nicht gebrauchen?

## Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 1/1933.

Pos. 1. Verordnung des Ministeriums über die Schaffung eines Verbandes der Spiritusproduzenten.

Pos. 2. Verordnung über die Fachbefähigung von Personen, die selbstständig Pferde beschlagen.

Pos. 3. Verordnung über die Überweisung gewisser Ermächtigungen des Landwirtschaftsministers an die Wojewoden.

Pos. 4. Verordnung über Aenderungen der Bestimmungen betreffs der Ausfuhrquittungen.

Pos. 5. Verordnung über die Errichtung von Steuerrückständen seitens der Landwirte.

Pos. 6. Verordnung über Vergünstigungen bei der Entrichtung der Waldabgabe.

Pos. 7. Verordnung über Berechnungen in Sachen der Entrichtung von Steuerrückständen in der Landwirtschaft.

Pos. 8. Verordnung in Angelegenheit der Ausfuhrzölle.

Pos. 9. Verordnung des Justizministeriums über eine Fehlverbesserung.

Dziennik Ustaw Nr. 2.

Pos. 10 und 11. Gesetze in Angelegenheit der Ratifizierung deutsch-polnischer Uebereinkommen.

Pos. 12. Gesetz in Angelegenheit der Ratifizierung eines polnisch-österreichischen Uebereinkommens über die Verhütung einer doppelten Besteuerung.

Pos. 13. Verordnung über die Abreitung staatlicher Grundstücke an die Stadt Warschau.

Pos. 14. Verordnung über eine teilweise Aenderung des Zolltariffs (betrifft Nüsse, Edelkastanien, Mandeln u. ä.).

Pos. 15. Verordnung über die Verteilung der Produktionskontingente für landwirtschaftliche Brennereien.

Pos. 16. Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums über die Landwirtschaftsämtern.

Pos. 17. Von der Polizei. Der Kommandant für den Kreis Lodz Oberkommissar Lange hat seinen Erholungsaufenthalt angetreten. Er wird von Kommissar Styrnicki vertreten.

## Die Kürzung der Unterstützung erwerbsloser Kopfarbeiter

Die vorläufige Kürzung der Erwerbslosenunterstützungen für die Kopfarbeiter auf 40 Prozent ist von der Direktion der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter auf Anordnung des Fürsorgeministers, der die Aufsichtsbehörde ist, angeordnet worden. Das Ministerium hat einer Pressemeldung zufolge diesen Beschluß schon Anfang Januar gefasst.

In interessierten Kreisen wird vermerkt, daß die Versicherungsanstalten in Polen und in Königshütte, die sich bereit erklärt haben, die Unterstützungszeit von 9 auf 6 Monate herabzusezen, weiterhin Kredite aus dem Ruhegehaltsfonds in Anspruch nehmen dürfen, während die Versicherungsanstalten in Warschau und Lemberg, die mit der Kürzung der Unterstützungszeit nicht einverstanden waren, zur weiteren Auszahlung der vollen Unterstützungen unter Zuhilfenahme des Ruhegehaltsfonds nicht mehr berechtigt sind.

Im Budgetauschluß des Sejm wurde bekanntlich am Sonnabend der Haushaltsvoranschlag des Ministeriums für soziale Fürsorge durchgesprochen. Die Diskussion drehte sich in der Haupthälfte um die Frage der Angestelltenversicherung. Die Oppositionsredner stellten fest, daß die Angestellten-Versicherungsinstitute unter dem Druck der Regierung ihre Gelder in Staatspapiere angelegt haben, die von der Zinskonversion betroffen worden sind. Der weitaus größte Teil dieser Reserven sei überhaupt nicht zu mobilisieren, da für diese Wertpapiere kein freier Markt und keine freiwilligen Käufer vorhanden wären.

## Die Arbeitslosigkeit unter den Aerzten

p. In Lodz gibt es etwa 500 Aerzte. Wie aus Angaben der Aerztekammer hervorgeht, waren Anfang dieses Monats in Lodz 67 Aerzte zur Hälfte arbeitslos, 63 Aerzte sind in der Aerztekammer als vollkommen arbeitslos registriert. Insgesamt sind dies 130 Personen, oder 25 Prozent der Gesamtzahl. Zu den Halbarbeitslosen werden diejenigen Aerzte gezählt, die nur eine sehr kleine Praxis besitzen und zu den Arbeitslosen diejenigen, die überhaupt keine Patienten haben. Die Aerztekammer hat beschlossen, sich an alle Aerzte mit der Aufforderung zu wenden, den arbeitslosen Kollegen zu helfen. Ein großer Prozentsatz der Aerzte, die eine ausgedehnte Praxis besitzen, bekleiden auch einen Posten in der Krankenfasse, in Spitälern oder privaten Ambulatorien. Diese Aerzte werden aufgefordert, wenigstens einen und zwar den schlechtestbezahlten Posten zu Gunsten eines arbeitslosen Kollegen aufzugeben.

## Keine Entlassung wegen Militärdienst

Der Ministerrat hat den Entwurf einer Gesetzesnovelle über die allgemeine Militärdienstpflicht angenommen. In diesem Entwurf wird der Grundsatz aufgestellt, daß kein Arbeitgeber einen bereits länger als sechs Monate bei ihm beschäftigten Angestellten, der zur Erfüllung seiner Aktivdienstpflicht oder aber seiner Reservepflicht eingezogen wird, entlassen darf. Die Angestelltenverträge, der ihre Militärdienstpflicht erfüllenden Angestellten sollen unbeeinflußt durch die Militärzeit automatisch fortfahren.

a. Angelegenheit des Tarifvertrages nicht aktuell. Im Verein christlicher Arbeiter in der Przejazdstraße fanden Beratungen der Arbeiterdelegierten der Textilindustrie statt. Die Versammlung stellte fest, daß die Lage für die Aufnahme einer Aktion um ein Tarifabkommen ungünstig wäre und vorläufig alle Textilarbeiter in den Organisationen zusammenzufassen wären, um bei einer günstigeren Konjunktur den Kampf um den Vertrag aufzunehmen.

b. Wünsche der Arbeiter. Heute begeben sich die Vertreter der Klassenverbände, des christl. demokratischen Klubs, sowie des Verbandes „Praca“ nach Warschau. In einer Denkschrift, die sie dem Fürsorgeminister überreichen werden, wird eine Erhöhung der Unterstützung für diejenigen Arbeiter verlangt, deren Verdienst nicht mehr als 20 Zloty beträgt; ferner soll um die Unterstützung derjenigen Arbeitslosen gebeten werden, die im Jahre nur 104 Tage gearbeitet haben. Außerdem wollen die Delegierten den Abgeordnetenklubs einen Gesetzesentwurf über die Altersversicherung und über Sammelverträge vorlegen.

## Siehs in die Bombenaffäre verwinkelte Personen freilassen

p. Bekanntlich haben die Polizeibehörden nach dem Bombenattentat auf das Wojewodschaftsamt zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Viele Personen wurden nur für die Dauer von einigen Stunden festgenommen, da lediglich festgestellt werden sollte, ob das Alibi eines der Organisatoren des Anschlags, und zwar Roman Kuchciak, auf Wahrheit beruht. Mehrere Verhaftete weilten in Untersuchungshaft einige Tage, so daß schließlich nur elf Personen im Gefängnis verblieben. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurden von diesen 11 Personen Roman Kuchciak, Jan Rzetuski, Stanislaw Klimczak, Felicj Wisniewski und Jan Renosik in Haft behalten. Die übrigen 6 Personen: Jan Brzezinski, Jan Miski, Edward Rudnicki, Staron, Malecki und Szwarc wurden vorgestern abends auf freien Fuß gesetzt. Wie verlautet, ist das Verfahren gegen sie niedergeschlagen worden.

## Lodzer Wit vom Tage

### Richtig

Zwei Kaufleute treffen sich.  
„Nun? . . . Auch Pleite?“  
„Ich? . . . Aber nein!“  
„Sie Trotzkopf!“

## Lodzer Handelsregister

14882/A. Abram Minisi, Lodz, Glawnastr. 67. Die Firma wurde im August 1932 aufgelistet.

11006/A Bruno Schäffer, Lomowstr. 34-36. Produzenten sind Margarete Schäffer, Lomowa 34-36, und Edgar Hempel, Kiliński 132, mit dem Recht, zusammen zu unterzeichnen.

15226/A. „Mirla Spiner“, Lodz, Nowomiejskastraße 3. Die Firma lautet jetzt: „Spedition — Mirla Spiner, Józ. Szmuel Salomonowicz“. Inhaber des Unternehmens ist Szmuel Hilel Salomonowicz, Lodz, Nowomiejskastraße 3. Produzent ist Henryk vel Chaim Israel Chwajz, Tolefinska 12 in Kalisch. Auf Grund eines Aktes vom 31. Dezember 1931 vor dem Notar Karwawitsch verkaufte Mirla Spiner ihr Unternehmen an Szmuel Hilel Salomonowicz. Zwischen Salomonowicz und dessen Frau Szaja Frajda wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Güterverteilung bestimmt.

4693/A. „Roman Graebisch und Co., Józ. Roman Graebisch, Lodz, Nowostr. 2. Der Sitz der Firma befindet sich in der Nowostr. 5.“

11876/A. „Emil Pfeiffer und Co.“, Lodz, Andrzejastr. 12. Die Firma lautet jetzt: „Emil Pfeiffer“. Albert Kohler ist aus der Firma ausgetreten. Emil Pfeiffer hat die gesamten Aktien und Passiva übernommen.

21215/A. „Abramowicz und Wodzislawski“. Die Firma lautet jetzt: „Abramowicz und Wodzislawski Erben“. Bereits Abramowicz und Tissel Wodzislawski sind gestorben. Erben sind: 1. von Abramowicz: seine Witwe Maria Abramowicz, Jaworskastr. 12, die Tochter Dorota Rozenfeld, Szwedowa 13; der Sohn Leon Abramowicz, Zawadzkastr. 12; 2. von Wodzislawski: seine Witwe Nechuma Wodzislawka, Narutowicstr. 56, die Tochter Teresa Kłatau, Warchau, Słislastr. 4, und die Söhne Tadeusz und Bronisław Wodzislawski, Narutowicstr. 56 in Lodz. Verwalter sind Leon Abramowicz und Tadeusz Wodzislawski, die in allen Fällen zu selbständigen Handeln in Namen der Firma berechtigt sind.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2-2,50 Zloty, Herzkäse 60-70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1-1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,90-2 Zl., frische Milch 20 bis 25 Gr., Buttermilch und Jause Milch 12-15 Gr., Sellerie 5-15 Gr., Zwiebeln 20 Gr., Petersilie 40 Gr., Schwarzwurzeln 70 Gr., Rosenkohl 40 Gr., roter Kohl 15 bis 25 Gr., weißer Kohl 20-25 Gr., Grünkohl 15-25 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20-1,40 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50-3,50 Zl., eine Gans 5-6 Zl., ein Huhn 2,50-3,50 Zl., ein Hähnchen 1,50 Zl., eine Putte 5-6 Zl., ein Puter 6-8 Zl. Wild: Hase 2,50-3 Zl. Fische: Hech 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,40 Zl.

× Ziehung von Prämienparbüchern der Postsparkasse. Bei der Ziehung der Prämienparbücher der Postsparkasse fielen Prämien in Höhe von 1000 Zloty auf die folgenden Nummern: 1705, 2906, 5007, 7432, 12146, 15332, 15966, 17290, 19032, 19745, 20574, 20644, 21118, 21130, 22496, 25764, 26674, 26754, 28213, 28608, 29383, 30596, 32355, 33318, 36617, 38731, 39499, 39979, 41370, 43992, 45547, 46551, 46654, 47111.

a. Schwerer Unfall bei der Arbeit. In der Maschinenfabrik von John in der Petrikauer Straße 217 war gestern der Odynieckstraße 9 wohnhafte Arbeiter Antoni Lewicki zusammen mit anderen bei der Ausbesserung eines Kessels in der Gießerei beschäftigt. Durch eigene Unvorsichtigkeit fiel Lewicki plötzlich vom ersten Stock in das Erdgeschoss hinab, wobei er mit dem Kopf auf Eisensteile aufschlug. Man eilte ihm sofort zu Hilfe und rief auch die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse herbei, deren Arzt bei Lewicki einen Bruch der Schädeldecke feststellte. Nachdem ihm ein Verband angelegt worden war, überführte ihn der Arzt in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus.

× Mit dem Messer gegen den Bruder. In der Autozierstraße 10 hat Julian Winkler eine Schlosserwerkstatt, in der sein Bruder Stanislaw beschäftigt war. Die Brüder stimmten nicht gut miteinander, es gab oft Zank und böse Worte zwischen ihnen. Julian Winkler hatte seinen Bruder sogar mehrere mal entlassen. Gestern suchte Stanislaw wieder seinen Bruder auf. Als er ihm die Tür wies, sog Stanislaw ein Messer, stützte sich auf den Bruder und brachte ihm mehrere Stichwunden bei, so daß dieser in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

× Fleischvergiftung. In der Zielonastraße 36 ertrankte die 36jährige Lehrerin Franciszka Bintowicz nach dem Genuss von verdorbenem Wurst. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihr Hilfe.

× Verkehrsunfall. An der Ecke Petrikauer und Narutowicstrasse kürzte die 40jährige Marianna Kubiaś, Pomeriastraße 129, aus der Straßenbahn und trug einen Beinbruch davon.

× Lebensmüde. In der Kuniherstraße 24 versuchte sich der seit längerer Zeit arbeitslose Wladyslaw Janic mit einem Küchenmesser zu töten. Sein Vorhaben konnte vereitelt werden. May brachte ihn in ein Krankenhaus.

## Aus den Gerichtsälen

**p. Ein Tier.** Am 22. August v. J. wurde auf dem Hof in der Kallenbachstraße 28 die 22 Jahre alte Prostituierte Franciszka Polczynska ermordet. Den Mord hatte der 36 Jahre alte Bronislaw Marciniaś, ein Zuhälter, Bettler, Dieb und Schmuggler, verübt. Gestern hatte er sich vor dem Łódźer Bezirksgericht zu verantworten. Aus der Anklageakte und den Zeugenaussagen war folgender Verlauf der Tat ersichtlich:

Zwischen der Polczynska und Marciniaś war es zu einem Streit gekommen, wobei Marciniaś der Geliebten Vorwürfe machte, daß sie ihm zu wenig Geld gebe. Im Verlauf des Streits ergriff er das Mädchen mit der einen Hand am Halse, während er in die rechte Hand einen Ziegelstein nahm und damit auf die Polczynska einzuschlagen begann. Dann ließ er in die Küche, ergriff ein Messer und stieß dieses seinem Opfer mehrere Male in den Leib. Einer der Stiche war tödlich. Nicht genug damit, ergriff er das Mädchen bei den Haaren und zermalmte ihr mit einem großen Stein den Kopf. Nach der Tat verbarrakadierte er sich in der Wohnung, doch konnte er bald darauf festgenommen werden.

Er wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

**a. Freiheit eines Wechselsäfers.** — Er lagt den Diskonteur des Wuchers an. Das Łódźer Stadtgericht befaßte sich gestern mit einer Klage gegen den Kruczoft. 17 wohnhaften Józef Sliwowski, der von dem nirgends gemeldeten Franciszek Koziol beschuldigt wurde, durch die Erhebung von übermäßigen Zinsen beim Wechseldiskont Wucher getrieben zu haben. Koziol hatte bei Sliwowski Wechsel diskontiert, wofür dieser einen bestimmten Prozentsatz im voraus erhoben hatte. Als die Zahlungsfrist herannahnte, löste Koziol die Wechsel nicht ein, weshalb Sliwowski sich um eine Klausel bemühte und die Mobbilen der Geliebten Koziols, Zofia Sliwowska im Hause Tuszyńska 112, mit Arrest belegte. Koziol war durch diese Wendung der Dinge überrascht und verlagte Sliwowski. Während der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß die von Koziol bei Sliwowski diskontierten Wechsel von ihm gefälscht worden waren. Koziol hatte die Unterschriften anderer Personen gefälscht und sie sich von Bekannten gieren lassen, worauf er sie bei verschiedenen Bekannten diskontierte. Daraufhin sprach das Gericht Sliwowski frei; gleichzeitig wurde der 37jährige Franciszek Koziol auf Anordnung des Gerichts verhaftet und wegen Wechselsfälschung zur Verantwortung gezogen.

### Mit Liebestrunk und Revolver gegen die eigene Frau

Vor dem Kattowitzer Gericht gelangte eine Totschlagsaffäre zur Verhandlung, die wegen der besonderen Umstände, die dabei mitgespielen, geradezu grotesk verlief. Angeklagt waren Ludwig Grzyssa und seine Geliebte, Marie Nocon aus Kattowitz.

Am 21. Februar v. J. fand sich Grzyssa plötzlich in der Wohnung seiner geschiedenen Ehefrau Marie in Petrowitz ein, wo er auf die Frau einen Schuß abfeuerte, der zum Glück sein Ziel verfehlte. Zu seiner Verteidigung führte der Täter aus, daß seine Frau an seinem Unglück allein schuld sei. Obgleich er ihr lehr zugetan war, wäre sie stets nur darauf ausgegangen, ihn zu betrügen und zu schädigen. So soll Frau Grzyssa eines Tages einen Blankowechsel ihrem Mann entwendet und diesen auf die Summe von 3000 Złoty ausgestellt haben. Den Wechsel mußte Grzyssa später einslösen. Überdies entwendete die Frau wertvolle Gegenstände, sowie einen großen Barbetrug. Der Schaden betrug gegen 8000 Złoty. Eines Tages gelang es Ludwig Grzyssa, seine Frau, die ihn verlassen hatte, wieder zu bewegen, zu ihm zurückzufahren. Das gute Einvernehmen wurde aber bald wieder gestört, da die Frau erneut verschwand, vorher aber ihren Mann bewog, ihr eine Fiktion für ein Wertobjekt in Höhe von 6000 Złoty auszustellen.

In seiner grenzenlosen Enttäuschung und Wut hätte er sich mit allerlei schlimmen Gedanken getragen und schließlich von dem Revolver Gebrauch gemacht.

Seine Geliebte, Marie Nocon, wußte über Ludwig Grzyssa viel Gutes auszusagen. Sie behauptete, daß er von seiner geschiedenen Frau in jeder Hinsicht ausgebeutet und ruiniert worden sei.

Zur Last gelegt wurde den Angeklagten auch, den Siegmund Siedlarek überredet zu haben, die Frau Grzyssa zu erschießen. Es soll sogar eine schriftliche Abmachung getroffen und dem Siedlarek eine Entschädigung von 1000 Złoty versprochen worden sein. In einem dritten Fall wurde ein weißes Pulver beschafft, das durch Mittelspionen der Frau in die Speisen gemischt werden sollte. Grzyssa behauptete vor Gericht, daß es sich hierbei keineswegs um Gifft handelte. Dieses Pulver habe er sich von einer Zigeunerin geben lassen. Es handelt sich um ein sogenanntes "Liebespulver". Es sollte bewirken, daß die Sympathie und Liebe seiner Frau zu ihrem Liebhaber allmählich erkalte und die Frau wieder in ihr früheres Heim zurückkehre.

Die Beweisaufnahme in diesem nicht alltäglichen Totschlagsprozeß ergab so verwinkelte und mitunter geradezu komische und lächerliche Momente, daß das Gericht keinerlei Handhabe für eine Verurteilung der Angeklagten hatte und auf Antrag des Staatsanwalts von einer Verurteilung Abstand nahm.

## Ankündigungen

Jugendgruppe am Schul- und Bildungsverein. Heute um 20.30 Uhr Heimabend, an dem moderne Bühnenliteratur zur Vorlesema und Belehrung gelangt.

## Vereine und Veranstaltungen

**Stiftungsfest des Frauenbundchors zu St. Matthäi.** Am Sonntag beging der am Frauenbund zu St. Matthäi bestehende gemischte Chor sein 11. Stiftungsfest. Die Feier fand im eigenen Lokal, Petrifauer Straße 283, statt und begann abends um 5 Uhr. Sie wurde eingeleitet durch den Frauenbundchor, und zwar mit der gesanglich eindrucksvoll durchführten Darbietung eines Lob- und Dankliedes. Eindrucksvoll war desgleichen das von Herrn Arius Kaiser versetzte Begrüßungsgebet durch die seine Art und Weise, wie es von Fr. Armina Leichtner deklamiert wurde. Von derselben wurde noch ein zweites, inhaltlich bedeutsames Gedicht von Quandt, "Wir Christen", in ansprechender Form vorgetragen. Die Festansprache hielt der Präses des Chors, Herr Pastor A. Löffler, im Anschluß an die Epistel des Sonntags Römer 12, 7-16. Die auf die hohen Ziele des Frauenbundchors bezugnehmende und zu neuem rastlosen Vorwärtsstreben anspornende Rede schloß mit einem Gebet. Das weitere Zusammensein verrichtete der Frauenbundchor, der unter der Leitung seines Dirigenten A. Klebaum eine Reihe von glaubensintigen geistlichen Liedern stimmungsvoll zur Darbietung brachte. Auf die übliche Bühnenauflösung wurde bewußterweise verzichtet. Und das hat der Veranstaltung keineswegs gehindert. Es waren einige schöne Stunden evangelischer Geistlichkeit und Gemeinschaft, welche die Teilnehmer hier durchleben durften. Dass in diesem evangelischen Kreise auch ein bewährter kirchlich-sozialer Wille herrscht, davon zeugt der Zweck der veranstalteten Verlosung von geschmackvollen Handarbeiten, die von Chormitgliedern gearbeitet und gestiftet waren. Der Ertrag davon wurde für das an der St. Matthäigemeinde zu gründende Altersheim bestimmt. Sicherlich eine nachahmenswerte Tat für einen hohen Zweck. Dafür gebührt dem Frauenbundchor ein besonderer Dank. Möge dem Chor weiterhin ein segensreiches Wirken beschieden sein. Der Schluß der Feier erfolgte abends um 10 Uhr mit Gebet und Segen durch Pastor G. Berndt.

## „Ein aufsteigender Erfolg . . . ist „Stöpsel“.

Ans wird geschrieben:

Der beste Beweis für den riesigen Erfolg, dessen sich der im "Thalia" gespielte Schwank "Stöpsel" erfreut, war das ausverkaufte "Scala"-Theater am letzten Sonntag. Man bedenke: der große Theatersaal, der mehr als 1000 Personen fasst, bis auf ganz wenige Plätze besetzt. Das ist eine Leistung, und das kann auch nur ein Schwank zuwege bringen, wie es "Stöpsel" ist, und wenn Richard Zerbe die Titelrolle spielt. Man muß es gesehen haben, wie er diesem verschrobenen Provinztonel und in Liebesaffären vom Pech verfolgten Hühneraugenplasterfabrikanten Leben gibt, wie er den Saal erdröhnen läßt in immerwährendem Gelächter des Zuschauer, um den Publikumsfolg dieses Stücks verstehen zu können. Dass auch die nächste "Stöpsel"-Vorstellung, die am kommenden Sonntag stattfindet, einen gleichen Zuspruch aufweisen wird, dafür werden bestimmt diejenigen Theaterbesucher sorgen, die "Stöpsel" gesehen haben und deren Urteil "Thalias" beste Reklame ist. Wer darum "Stöpsel" noch nicht gesehen hat, befrage seine Bekannten, die sich dabei bereits schielgelaucht haben, ob es sich lohnt, dieses Stück anzusehen. Karten sind im Preise von 1-4 zł. bei G. E. Restel, Petrifauer 84, zu haben.

## Kunst und Wissen

**Bor neuen Premieren in Łódź.** In den Kammerspielen findet am Sonnabend die Premiere der Komödie "Vertrauliche Angelegenheiten" von Coward statt. In den Hauptrollen spielen: Niedzialkowska, Sachecka, Sliwiński und der Regisseur des Stücks, J. Sznyder.

**Die Marneschlacht auf der Bühne.** Im Mannheimer Nationaltheater gelangte Paul Joseph Cremer's deutsche Tragödie "Die Marneschlacht" zur Uraufführung. Das Stück, das in seinem Hauptteil bei der Obersten Heeresleitung in Lübeck spielt, behandelt den siegreichen Vormarsch der deutschen Armee August-September 1914 auf Paris. Die OHL hat die Verbindung mit der Front aus dem Auge verloren, es wird schneller gesiegt, als sie folgen kann, und aus jüngerer Vorstufe entsteht jener aus Generalstabswerken und Memoiren bekannte Auftrag an Hentsch, den Rückzug zu befehlen. Der deutschen Armee wird durch den Pessimismus der OHL (Moltke, unterstützt von Hentsch) der sichere Sieg entrissen. Mit dem Rückzug beginnt der Stellungskrieg. Paul Joseph Cremer, der bekannte Essener Journalist, hat nach dem historischen Material den Fall in seiner ganzen Tragweite rekonstruiert, sich jedoch jeder parteiischen Neuerung enthalten. Unter Maijhs Regie fand dieses neue Kriegsstück, das so ganz anders ist als die übrigen, einen großen Erfolg.

**Ein Daubmann-Stück.** Neben Curt Corinth, der ein Schauspiel "Mann und Vaterland" geschrieben hat, hat ein junger Schriftsteller aus Mainz, Karlgeorg Külb, versucht, sich mit dem Fall Daubmann auseinanderzusetzen. Sein Stück "Narren des Ruhms", drei Akte einer Komödie, gelangt demnächst in Berlin zur Uraufführung.

## Vom Film

**Grand-Kino:** "Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel". Rund um Martha Eggerth und Gustav Fröhlich, zwei zurzeit in hoher Publikumsgunst stehenden Künstlern, hat Geza v. Bolváry, der beliebte Auftragsregisseur, dessen "Liebeskommando" noch in allerschönster Erinnerung ist, diese Tonfilmkomödie inszeniert. Sie ist Verläuferin in einem Schallplattengeschäft, er ist Chef der Schallplattenfabrik. Durch einen Zufall gerät er in diese Zweigstelle seines Unternehmens und lernt dort die niedliche Verläuferin kennen, die in ihm aber nur einen neuen Kollegen vermutet. Ein Lied von ihr — und er ist entzückt, ein Kuß von ihm — und sie ist verzaubert. Das Mädel, ja das liebt den großen Jungen sehr und will ihm auch ihr Herz schenken, aber nachdem sie erfährt, daß sie hingerangen wurde, läßt sie ihn glatt sitzen und geht zum Theater. Groß und schön liegt der Weg zum Ruhm einer Diva vor ihr, aber er, der Ernstigeklassene, hat sie aufgestöbert und macht ihre Karriere zunichte. Dass sich alles zum Schluß dennoch in Wohlgefallen auflöst und er zum Kuß und zum Lied auch das Mädel bekommt, freut uns alle aufrichtig.

Man freut sich überhaupt den ganzen Film hindurch, so recht von Herzen. Es ist nicht amerikanische Spottscheiterei (mit der Betonung der zweiten Worthälfte), die uns zum Mitgrinsen veranlaßt, es ist nicht Clownerie — es ist der gesunde Humor ohne alle Mätzchen, und darum bereitet dieser Spaß uns aufrichtige, herzliche Freude.

Martha Eggerth, der Lilian Harvey und der Nagy ebenbürtig (was Singenkönnen und Gesangskultur anbetrifft, sogar ihnen überlegen), ist ein reizendes Personchen, das entzückend aussieht, temperamentvoll spielt, also eine wirkliche Augen- und Ohrenweide bietet. Der schmucke Gustav Fröhlich, der Gegenspieler der Eggerth, ist hier wieder der Liebling aller. Köstlich ist ferner Tischa von Halman, auch ein alter Bekannter aus dem "Liebeskommando", der wie kein anderer zu tanzen versteht und sich außerdem in einigen Liedern präsentiert. Besonders schön ist die ziemlich lange deutsch gesprochene Szene im Restaurant, wo Halman im Sufi einen "rappe-

Der größte Theaterkonzern Europas in Schwierigkeiten. Die Direktion Rotter und die von ihr geführten Theaterbetriebe in Berlin, der größte Theaterkonzern nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas, steht vor dem Zusammenbruch. Der Leitung der Brüder Rotter unterstehen in Berlin sechs Theater, in Dresden eine Bühne. Die Berliner Theater sind: das Theater des Westens, Metropoltheater und Lessingtheater, deren Konzessionär Alfred Rotter ist, das Theater in der Stresemannstraße, das Lustspielhaus und das Deutsche Künstler-Theater, deren Konzession dem Direktor Hans Lüpisch (im Th. i. d. Stresemannstraße auch Kurt Hausdorff) erteilt ist. In der Plaza veranstalten sie ebenso wie im Großen Schauspielhaus Operetten-Gästespiele. Dort sind Heinz Herald und Eugen Wengraf, in der Plaza Jules Marx und Hans Lüpisch Konzessionäre. Die genannten sechs Bühnen des Rotter-Konzerns werden von einer Anzahl von Gesellschaften betrieben, deren es, soweit man feststellen kann, gegenwärtig neun gibt.

Auch die übrigen Berliner Theater stehen vor dem Zusammenbruch. Die Kammerstücke wurden geschlossen und das Theater am Nollendorfplatz wird versteigert werden.

**Wiederbelebung toter Herzen.** Aus New York wird gemeldet: Dem amerikanischen Arzt Hyman ist eine sensationelle Erfindung gelungen. Er hat einen Apparat konstruiert, der ein Herz, das schon seit mehreren Stunden zu schlagen aufgehört hat, wieder in Funktion setzt. Der Apparat besteht im Prinzip aus einem feinen Draht, der in die Herzmuskel versenkt wird und durch den ein elektrischer Strom im gleichen Tempo wie der normale Pulsschlag in das Herz geleitet wird. Die bisherigen Versuche an etwa 2000 Tieren haben regelmäßig zur vollständigen Wiederbelebung sämtlicher organischen Funktionen geführt.

**Witterungs-Vericht**  
nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".  
Łódź, den 17. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 10 Grad C.; 12 Uhr: — 8 Grad C.; 20 Uhr: — 8 Grad C.

Barometer: 744 mm gestiegen.

ren Herzen" spielt und seinem Chef allerhand Grobheiten an den Kopf wirft. Der Regisseur hat hier Situationen geschaffen, die Bewunderung für so viel filmisches, künstlerisches Geschick und Vermögen auslösen müssen. Die dazu komponierte Musik stammt von Robert Stolz, dessen Lieder bestimmt auch aus diesem Film in das Publikum als beliebte Schlager übergehen werden. Dazu spielt die Kapelle von Dajos Bela — was will man noch mehr, um sich zwei Stunden lang aufs Beste zu unterhalten! Wenn leider auch der größte Teil des Films französisch gesprochen ist, so freuen wir uns doch, daß das "Grand-Kino" uns als erstes Łódźer Lichtspieltheater Gelegenheit bietet, deutsche Filme mit deutschen Liedern und wenigstens teilweise dem deutschen Text zu sehen und zu hören. Hoffentlich ist die Zeit nicht fern, da wir deutsche Tonfilme unverstümmt wieder schauen und hören können.

**Heute in den Kinos**  
Alria: "Slim und Grim als Umgliedraben", "Flip und Flap".  
Capitol: "Die blonde Venus" (Marlene Dietrich).  
Cafino: "Licht und Schatten der Liebe" (Sylvia Sidney, March).  
Corso: "Wolga, Wolga," (Klein-Rogge, Schlettow) und "Der tolle Ritter" (Richard Talmadge).  
Dom Ludown: (gr. Saal): "Die Bekannte aus dem Schlosswagen" (Marlene Dietrich); (kl. Saal): "Der Teufelsreiter", "Der Schreiber der Wüste".  
Grands-Kino: "Ein Lied, ein Mädel, ein Kuß" (Gustav Fröhlich).  
Luna: "Das Paradies der Badischen" (Urry Ondra).  
Metro: "Slim und Grim als Umgliedraben", "Flip und Flap".  
Oswiatow: "Die Abenteuer Tom Sawyers" (Jackie Cooper) und für Erwachsene: "Trotta" (Olga Schewowa).  
Palace: "Niemandsland".  
Przedwioznie: "Shanghai-Express" (Marlene Dietrich).  
Raflesia: "Das Mädchen vom Montparnasse".  
Sztaula: "Die Nacht gehört uns" (Marie Bell, Jean Murat).  
Splendid: "Die Obdachlosen" (Somokino).  
Viktoria: "Pionier des Westens", "Das Grab des unbekannten Soldaten".

# SPORT und SPIEL

## JKW-Boxer gehen nicht nach Katowitz

PAT. In einer gestrigen außerordentlichen Sitzung beschloß die Verwaltung von JKW, keine Mannschaft zu dem für Sonntag angesetzten Wiederholungstreffen in der Mannschaftsmeisterschaft gegen PAS. zu entsenden und im Übrigen ihren Standpunkt weiterhin mit aller Entschiedenheit zu verfechten.

## Chmielewski dritter Sieg

In Stockholm wurde gestern der Endkampf um die Meisterschaft im Mittelgewicht ausgetragen, an dem der Lodzer Chmielewski nach dem Sieg über Flodström und Dostling, sowie der Finnländer Syrjaenen teilnahmen. Chmielewski wurde Sieger nach Punkten und nahm damit in dem Turnier den ersten Platz ein.

b. m. Eishockeyspiel Union-Touring — EAC 3 Meisterschaftsspiel gewertet! Der Lodzer Eishockeyverband befaßte sich gestern mit dem Protest des Sp.-kl. Union-Touring, welcher das 5:0 verlorene Meisterschaftsspiel im Eishockey gegen PAS beanstandete, da sich Schiedsrichter Sachs zur Spielleitung nicht stellte. Der Verband erkannte zwar die Gründe der Grünen an, mußte aber diejenen Protest terminmangelshalber ablehnen, da am 29. bereits das Gruppenspiel mit Thorn steigen soll.

## Österreichs Kunstlauf-Meisterschaften

Karl Schäfer und Hilde Holovski.

In St. Pölten kam unter günstigen äußeren Bedingungen die österreichische Kunstlaufmeisterschaft für Herren zum Austrag. Wie zu erwarten, war Weltmeister Karl Schäfer seinen Konkurrenten turmhoch überlegen. Den zweiten Platz belegte der Wiener Erdös vor Hartmann.

Weit härter war der Meisterschaftskampf der Damen, der in Liebenau bei Graz durchgeführt wurde. Nur mit ganz knappem Vorsprung siegte Hilde Holovski mit 263,71 Punkten vor der ihr durchaus ebenbürtigen Liezelotte Bandner mit 262,40 Punkten. Nicht viel schwächer war die dritte Preisträgerin Helga Diez, die es auf 238,41 Punkte brachte.

In Klagenfurt gab es einen neuen österreichischen Meister im Eisschnelllauf, denn dem Einheimischen

Leban gelang es, den mehrfachen Meister Riedl-Wien zu entthronen. Riedl mußte sich in allen vier Strecken mit dem zweiten Platz begnügen. Lebanon siegte über 500 Meter in 46,8 gegen 46,9, über 1500 Meter in 2:31,3 gegen 2:34,5, über 5000 Meter in 9:14,8 gegen 9:23,7 und über 10000 Meter in 19:11,1 gegen 19:38,8.

## Superiors schlagen Rangers

Die große Eishockey-Woche erreichte in Paris ihren Höhepunkt mit dem Endkampf um den Silberpokal zwischen den Edmonton Superiors und den Massachusetts Rangers. Zum Glück für den Eishockey-Sport haben die Propheten, die neue Zwischenfälle zwischen den beiden Mannschaften vorausgesagt hatten, Unrecht erhalten. Das Spiel wurde zwar auf beiden Seiten hart und entschlossen geführt, blieb aber im großen und ganzen sauber und fair. Die Kanadier siegten mit 2:0.

Auf der Dolder-Eishahn gewann im Volksbergr-Craffhoppers über den Schlithahn-Club mit 2:1. In St. Moritz mußte der dortige EHC. sich vom EHC. Davos mit 3:1 geschlagen beklagen.

Die Eishockeymannschaft der Universität Cambridge weilte in Chamonix, wo sie ein Spiel gegen die Mannschaft des E. H. C. Chamonix austrug. Überraschenderweise konnten die Einheimischen den englischen Studenten glatt mit 3:1 Toren das Nachsehen geben.

## Weltrekord im Rückenflug — ein Sonntagspaziergang

Der bekannte italienische Flieger, Feldpilot-Kapitän Raffaele Colacicchi, stellte letzten Sonntag einen neuen Weltrekord im Fliegen mit verkehrtem Apparat, bei dem der Flieger mit dem Kopf nach unten zu fliegen hat. Der Flieger flog derart volle 42 Minuten und 37 Sekunden in großen Bogen über Rom mit verkehrtem Apparat, worauf er das Flugzeug in die normale Lage brachte und in Centocelo landete. Über Anfrage der anwesenden Journalisten erklärte der Flieger, er hätte die ganze Dreiviertelstunde hindurch, die er mit dem Kopf nach unten zu fliegen hatte, keinerlei unangenehme Folgen verspürt und fügte hinzu, daß er sich überaus wohl fühlte. Zum Schluß sagte er: „Es war dies für mich ein einfacher Sonntagspaziergang“.

## Urteil im Warschauer Straßenbahner-Prozeß

PAT. Das Warschauer Bezirksgericht verkündete gestern das Urteil im Prozeß gegen die Straßenbahner, die staatsfeindlicher Tätigkeit angeklagt waren. Der Hauptangeklagte Stefan Ostrowski wurde zu 5 Jahren, andere Angeklagte zu geringeren Gefängnisstrafen verurteilt. Einige Angeklagte wurden freigesprochen.

## Die Posener Priestermörder zum Tode verurteilt

PAT. Die Dienstagverhandlung gegen die Posener Priestermörder Grelka und Bednarczyk wurde durch die Reden des Unterstaatsanwalts Elznerowicz und des Staatsanwalts Gjmer sowie durch die Plaidoyers der beiden Verteidiger ausgefüllt. Die Urteilsverkündung erfolgte um 14 Uhr und lautete auf Tod durch Erhängen. Die Verteidiger haben Gnadenfleiche eingereicht. Im Verneinungsfall wird das Urteil am Mittwoch morgen vollstreckt.

U. Konstantinow. Vom Kirchengesang ver ein „Harmonia“. Zu einem dieser Tage veranstalteten Fleki-Abend des Kirchengesangvereins „Harmonia“ hatten sich viele Gäste eingefunden. Der Abend nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Einige Lieder, vorge tragen von Mitgliedern des Vereins, brachten Humor. Zu schnell brach für die Teilnehmer der Morgen an, der zum Aufbruch mahnte.

U. — Ladendiebstähle. In letzter Zeit kommen in unserer Stadt öfters Ladendiebstähle vor. In der vergangenen Woche wurde bei dem Ladenbesitzer Oskar Rahn (Automeisterstr.) aus der Schuhlade Geld gestohlen. Auch bei dem Ladenbesitzer Potocki (Fleierstr. 6) wurde Geld gestohlen. In dem Fleischerladen des L. Muszal (Automeisterstr.) wurde eine Stange Wurst gestohlen. Alle diese Diebstähle wurden spät abends ausgeführt, ohne daß die Diebe von den Ladenbesitzern bemerkt worden wären.

U. — Tischtenniswettspiel. Ein zwischen den Mannschaften „Haloah“ und „Sosol“ ausgetragenes Revanchespiel im Tischtennis wurde von der „Haloah“ im Verhältnis von 7:3 gewonnen.

ly. Zgierz. Voraußichtliche Strompreise. Da in der letzten Zeit widersprechende Gerüchte über die Herabsetzung der Gebühr für elektrische Energie in der Stadt aufstachen, gibt der Magistrat zwecks Klärung dieser Angelegenheit folgende Punkte bekannt. Im Laufe des Jahres 1931 und zu Beginn des Jahres 1932 wandte sich der Magistrat wiederholt an die Elektrizitätsgesellschaft, um eine Preismäßigung für Strom zu erlangen. Da die Antwort des Elektrizitätswerks keits abhängig lautete, wandte man sich an das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit der Bitte, eine Revision in dieser Angelegenheit durchzuführen. Die Revisionskommission, die im Oktober v. J. zusammengesetzt, gab ihr Gutachten dahin ab, daß aus Rechnungsgründen an eine Tarifermäßigung vorläufig nicht zu denken sei. Nun wandte sich der Zgierz-Magistrat an das Industrie- und Handelsministerium mit der Bitte, den Beschluss der Revisionskommission des Ministeriums für öffentliche Arbeiten für ungültig zu erklären, da die Begründungen der Kommission nicht stichhaltig wären. Nach genauer Einsichtnahme in die einzelnen Argumente beschloß das Handelsministerium, noch im Laufe dieses Monats eine zweite Revisionskommission einzuberufen, die sich mit den bestehenden Verhältnissen zu befassen haben wird. Da der neuen Revisionskommission der Vorsitzende des Obersten Gerichts, Smietzki, angehört, auf dessen Begutachtung man viel hält, besteht die Hoffnung, daß der unternommene Schritt des Magistrats von Erfolg gekrönt sein wird, und daß in kürzester Zeit die Gebühren für elektrische Kraft erhebliche Veränderungen erfahren werden.

— Traditioneller Maskenball im Zgierz-Sportklub. Uns wird geschrieben: Am 11. Februar findet in den Räumen des Männergesangvereins der traditionelle Maskenball des Zgierz-Sportklubs statt. Da die Veranstaltungen des Sportklubs sich seit jeher größter Beliebtheit erfreuen, verprüft auch dieses Fest zu einer kleinen Sensation der Stadt zu werden, um so mehr, als der Maskenball des Sportklubs keits Treffpunkt der deutschen Gesellschaft war.

St. — Weihnachtsfeier. Am Sonnabend veranstaltete der evangelische Kirchen-Männergesangverein „Cons cordia“ im festlich geschmückten Saal sein übliches Weihnachtsfest. Es wurde um 9 Uhr abends mit dem Liede „O du fröhliche“ von den Kindern der Mitglieder, sowie vom Vereinschor mit dem Liede „Süßer die Gloden nie klingen“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Ottomar Schiller eröffnet, monach der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Halzmann, die Feierstunde hielt. Ankündigung an diese wurden acht Mitglieder, die das ganze Jahr hindurch zu keiner Feierstunde gefehlt haben. Sie bemühten sich dann um falsche Pässe und gingen nach Polen.

Das polnische Konsulat in New York hat dem Staatsanwalt des Katowicer Bezirksgerichts mitgeteilt, daß die amerikanischen Behörden die Fälscher bereits ausgeliefert haben, die sich auf dem Wege nach Polen befinden. Der Prozeß dürfte Ende Februar 1. J. vor dem Katowicer Bezirksgericht stattfinden.

## Zäh wie eine Ratte

Dieser Tage wurde in Konitz in einer Kastenhalle eine große Ratte gefangen. Nun sollte das Tier getötet werden. Es wurde beschlossen, den Gefangenen zu vergiften; die Heftersmahlzeit wurde recht appetitlich zurechtgemacht und in die Falle geschoben. Nach einiger Zeit war das Appetitbrötchen verzehrt, aber — die Ratte lebte! Es wurden weitere Bissen verabfolgt, die stets mit bestem Appetit gefressen wurden. Schließlich wurde noch Gift aus der Drogerie geholt und die Ratte auf diese Weise 3 Tage mit Gift gefüttert. Sie verendete aber nicht, sondern nahm sichtlich zu! Schließlich, nach 3 Tagen, beschloß man, den Gefangenen auf sichere Art hinzurichten, und zwar mit Knütteln.

Wohlde behaupteten schon immer, daß auch die Lodzer Ratten sich auf jede Giftelegung im voraus freuen.

## Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

## Landestagung der Angler

Am 29. Januar findet in Krakau eine Landestagung der Anglersportvereine statt, die vom Verband der Fischereiorganisationen einberufen worden ist. Zweck der Tagung ist die Organisation eines Landesverbandes aller Anglersportvereine, der die Unterstützung und Entwicklung der Anglersport anstreben soll.

pz.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskammern in Posen und Pommern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Landwirtschaftskammer in Pommern ist aufgelöst worden. In den nächsten Tagen soll die gleiche Maßnahme bei der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Funktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernimmt ein Regierungskommissar, der von dem Landwirtschaftsministerium ernannt wird.

Die Regierungskommunikat für die Landwirtschaftskamm

ch. Alexanrow. Jahresgeneralversammlung im Turnverein. Am Sonnabend fand im Turnverein die diesjährige Jahresgeneralversammlung statt. Sie wurde vom Ehrenpräsidenten und Präsidenten Bruno Hirsch eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Oswald Brodel gewählt, zu Beisitzern die Herren Ernst Gendzior und Julian Otto. Es folgte die Verleihung des Vereinsberichts vom Schriftführer und des Kassenberichts vom Kassierer. Im Januar des Jahres 1932 zählte der Verein 165 Mitglieder, 19 Mitglieder wurden im Laufe des Jahres gestrichen, 7 Mitglieder ließen sich streichen. Zwei langjährige Mitglieder starben, und zwar Paul Schlichting und Robert Krause; ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. 31 Mitglieder wurden neu aufgenommen, so daß der Verein jetzt 167 Mitglieder zählt. Die aktive Turnriege kam im Laufe des Jahres 122 mal zu Übungen zusammen, die Jünglinge 32 mal, die Jugendriege auch 32 mal. Die leichtesten Turner sind Karl Pfeiffer und Ernst Gendzior. Im vergangenen Jahr wurde am Verein eine Damenriege gegründet, der 10 Damen angehören. Auch eine Fußballsektion wurde dem Verein angeschlossen. Es folgte die Entlastung der Verwaltung und dann fanden die Neuwahlen statt. Die Verwaltung, in der nur kleine Änderungen eintreten, sieht jetzt wie folgt aus: Präsident: Bruno Hirsch; Vorstande: Heinrich Ludwig und Oswald Wolf; Kassierer: Hugo Schön und Julian Otto; Schriftführer: Rudolf Stenke, Max Hink und Willi Haussmann; Witte: Reinhold Behnke, Robert Stenke und Karl Salin; Revisionskommission: Ernst Leitloff, Adolf Döschel und Oswald Brodel; Leiter der Damenriege: Adolf Gendzior; Leiter der Fußballdsektion: Friedrich Jörch; Leiter der Leichtathletiksektion: Otto Homisch; dramatische Sektion: Gerhard Stenke, Ernst Hadrian, Rudolf Leitloff; Ehrenturnwart: Adolf Gendzior; Turnwart: Ernst Gendzior, Ferdinand Anton; Turnwart und Gerätewarte: Alex Hadrian, Karl Pfeiffer.

Brzeziny. Räuber erbeuteten... 40 Groschen. Im Dorf Brzeziny, Gemeinde Bialek im Kreis Brzeziny, wurde auf das Gehöft des Landwirtes Stefan Bialek ein Raubüberfall verübt. Vier maskierte Banditen drangen in das Haus ein, terrorisierten die Hausbewohner und sperrten sie in den Keller ein. Nur Stefan Bialek behielt sie in der Wohnung zurück und verlangten von ihm die Herausgabe des Geldes, wobei sie auf ihn einschlugen. Bialek bezog aber kein Geld und die Banditen mussten sich mit 40 Groschen aufzufordern. Bialek wurde in übel zugerichtetem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Wielun. Selbstgericht an einem Dieb. Auf dem Markt in Kleck, Kreis Wielun, verübt ein Zigmunt Goniorek aus Czestochau, der als Dieb bekannt ist, dem Bauer Jozef Gomera aus dem Dorf Kryszewice die Geldbörse mit etwa 100 Zl. aus der Tasche zu ziehen. Gomera zog den Dieb und durchschlitzte ihm mit dem Taschenmesser die Adern an der Hand. Der Dieb wurde ohnmächtig und mußte infolge Blutverlustes in das Krankenhaus gebracht werden.

Bromberg. Ungetreuer Beamter. Hier wurde der städtische Beamte der Abteilung für öffentliche Fürsorge, Tadeusz Radzikowski, wegen Unterschlagungen in Höhe von 13 800 Zl. auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet.

## Aus aller Welt

### Der Siegeszug der Grippe

#### Kriegsschiffe entwölften

An Bord der in Toulon vor Anker liegenden Kriegsschiffe und in den Kajernen der Stadt hat die Grippe stark um sich gegriffen. Bisher befinden sich 640 Matrosen in den Militärlazaretten. Ein Fest an Bord des Kreuzers "Paris" mußte abgeagt werden.

Die Grippe hat die Besatzung des Ozeandampfers "Alaunia" mitten auf dem Ozean erfaßt. Bei der Ankunft des Dampfers in Halifax wurde festgestellt, daß ein Offizier tot und zahlreiche Matrosen erkrankt waren. Auch der Schiffssarzt liegt an der Grippe darnieder.

#### Schulen geschlossen

In zahlreichen Gegenden der Vereinigten Staaten ist infolge der außerordentlich starken Temperaturschwankungen eine schwere Grippeepidemie ausgebrochen. In der Stadt Waterville (Maine) mußten alle Schulen ohne Ausnahme geschlossen werden, weil Tausende von Kindern von der Krankheit befallen wurden.

### Ein russischer Dampfer verschollen

#### Anfcheinend mit 254 Personen an Bord brennend gesunken

Von dem russischen Dampfer "Sachalin", der mit 200 Fahrgästen und 54 Mann Besatzung an Bord im Ochotskischen Meer in Brand geraten ist, liegt keinerlei Nachricht vor. Alle Versuche, mit dem Dampfer in Funkverbindung zu kommen, sind ergebnislos geblieben.

Ein japanischer Dampfer, der sich in der Nähe des "Sachalin" aufhielt, teilt mit, daß er keine Spur von dem Dampfer gefunden habe. Man nimmt daher an, daß der Dampfer mit seiner ganzen Besatzung untergegangen ist.

#### Rätsel um einen Verletzten

In der Nähe des Alexander-Platzes in Berlin wurde kurz vor Mitternacht ein etwa 40jähriger Mann mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. In seinen Taschen fanden sich erhebliche Geldbeträge in deutscher und ausländischer Währung, so 18 900 Schweizer Franken, 23 000 französische Franken, 520 österreichische Schilling und 100 amerikanische Dollar. Er wurde als der Hausdiener Hans Kowall agnossiert. Kowall erlangte im Krankenhaus für kurze Zeit die Besinnung, konnte aber nicht angeben, wie er zu seinen Verletzungen gekommen war. Es ließ sich auch noch nicht ermitteln, wie er in den Besitz der Geldbeträge kam.

"Blutrausch"-Mörder hingerichtet. In Nairobi wurde der 20jährige Sohn des englischen Afrikaforschers Ross hingerichtet. Er war wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt worden. — Ch. W. Ross war im Oktober v. J. von Nairobi aus mit seiner Verlobten und deren Freundin im Auto fortgefahren vor angeblich einer Kinovorstellung zu

besuchen. Die beiden Mädchen wurden später am Rande des Kraters Menengai tot aufgefunden. Ross stellte sich dann selbst, gestand die Untat und behauptete, daß er im Blutrausch gehandelt und eine verbrecherische Veranlassung ererbt hat.

### Arzt bei Operation vom Herzschlag getroffen

#### Der Patient an Verblutung gleichfalls gestorben

Ein eigenartiger Unglücksfall, der zwei Menschenleben kostete, ereignete sich in Barel in Oldenburg. Im dortigen Krankenhaus hatte der Arzt Dr. Buben an dem 25jährigen Patienten Buscher eine Operation vorzunehmen, um einen Kinnabsatz zu entfernen. Hierbei entdeckte Dr. Buben eine starke Eiterung im Halse des Patienten, die nach vorn vorzudringen drohte. Wäre diese Eiterung nicht geschnitten worden, so wäre der Erstickungstod eingetreten. Während dieser etwa eine Stunde in Anspruch nehmenden Operation wurde Dr. Buben von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er begab sich in ein anderes Zimmer, wo er in Ohnmacht fiel. Wenig später verschob er an einem Herzschlag. Ein zweiter Arzt konnte den Patienten nicht mehr retten, so daß Buscher infolge Verblutung ebenfalls starb.

Aus Liebe zur Gattin sich ein Stück Fleisch herausgeschnitten. In ein Krankenhaus in Tokio kam ein Koreaner mit einer Wunde am Bein, die dadurch entstanden war, weil an dieser Stelle ein Stück Fleisch herausgeschnitten worden war. Der Koreaner erzählte, er habe gehört, daß man mit Menschenfleisch alle Krankheiten heilen könnte, und da seine Frau an Neuralgie litt, habe er aus dem Bein ein Stück Fleisch herausgeschnitten, es gebraten und ihr als Kaninchenspeck zu essen gegeben. Was an der ganzen Geschichte besonders verwunderlich ist, das ist die Tatsache, daß die Frau ihre Schmerzen tatsächlich verloren hat. Der liebevolle Ehemann wird längere Zeit im Krankenhaus zu bringen müssen.

## Rundfunk-Presse

Heute um 20 Uhr singt vor dem Mikrofon des Warschauer Senders die französische Liederländerin Madeleine Grey. Im Programm des Reititals Lieder alter und neuer französischer Komponisten. Um 21 Uhr sendet Warschau ein Klavierrezital von Professor Josef Turczynski. Der Pianist wird einige Sonaten von Scarlatti, die Es-Dur-Sonate von Beethoven und vier stimmungsvolle Präludien von Debussy zum Vortrag bringen. Beide Konzerte werden auch vom Lodzer Sender übernommen.

## Handel und Volkswirtschaft

### Um die Vorzugsstellung für in ändische Textilrohstoffe

#### Verhandlungen zwischen Industrie und Landwirtschaft

K. Heute begeben sich der Direktor des Polnischen Textilverbandes nebst Herrn Wladyslaw Landsberg nach Warschau zu einer Konferenz im Landwirtschaftsministerium, an der die Vertreter des Industrie- und Handelsministeriums, des Finanzministeriums, seitens der wirtschaftlichen Organisationen die Vertreter der Textilindustrie und Kaufmannschaft sowie der landwirtschaftlichen Kreise teilnehmen werden. Gegenstand der Beratungen werden die Anträge der landwirtschaftlichen Vereinigungen bezüglich einer Präferenz für Erzeugnisse der einheimischen Landwirtschaft sein. Diese Anträge gehen in erster Linie auf eine Vergrößerung des Absatzes von Textilrohstoffen, wie Flachs, Hanf und inländische Wolle aus. Wie bekannt sein dürfte, verpflichtet in Sachen der einheimischen Wolle eine Verordnung der drei wirtschaftlichen Ministerien, in der eine zwangsweise Beimischung von 40 Proz. inländischer Wolle für die Heereslieferungen vorgesehen ist. Analog soll auch die Angelegenheit anderer Textilrohstoffe geregelt werden, wobei die Regierungsfaktoren davon absehen, diese Angelegenheit auf dem Wege eines Zwanges durchzuführen und den Organisationen der Textilindustrie sowie der Landwirtschaft freie Hand bei den Verhandlungen lassen wollen.

### Schwierigkeiten bei den polnisch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen

ag. Bekanntlich hatten die sogenannten Kompensationsabschlüsse mit Holland bei uns viel Staub aufgewirbelt und man sprach in diesem Zusammenhang von riesigen Möglichkeiten für den Export nach Holland. Wie wir nunmehr hierzu erfahren, sind die polnisch-holländischen Verhandlungen über diese Abschlüsse entgegen allen Erwartungen bisher zu keinem Ergebnis gelangt. Eine wesentliche Schwierigkeit bildet hier der Standpunkt der holländischen Regierung, die sich zu keinem Einfuhrkontingent für die polnische Textilindustrie verstehen will. Dergestalt sind die Millionenabschlüsse, auf die unsere Textilindustrie so sehnlich gewartet hat, vorläufig vollkommen inaktiv. Wie es heißt, wird die polnisch-holländische Handelskammer in nächster Zeit neue Verhandlungen mit der holländischen Regierung aufnehmen, um diese Angelegenheit zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

ag. Die Wählerliste für die Lodzer Getreidebörsen liegt bereits aus. Gestern wurde die Liste der Wähler, die zur Abstimmung auf der Generalversammlung der Lodzer Getreide- und Warenbörsen am 31. Januar d. J. berechtigt sind, zur Einsichtnahme ausgelegt. Mitglieder können diese Liste in der Lodzer Industrie- und Handelskammer, im Magistrat, in der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Organisationen und Zirkel der Lodzer Wojewodschaft (Gdanskastrasse 44) sowie schließlich in der Vereinigung für Industrie und Handel der Getreide- und Mehlbranche der Lodzer Wojewodschaft (Kilinskistrasse 63), einsehen. Etwaige Einsprüche gegen diese Liste können bis spätestens 30. Januar beim Gründungsausschuss für die Getreide- und Warenbörsen in Lodz (Industrie- und Handelskammer) eingebracht werden. Zur Einsichtnahme in die Wählerlisten und zur Einbringung von Reklamationen sind nur in die Liste einbezogene Mitglieder berechtigt.

Polonisierung der Leitung der Zyrardower Werke. In den Zyrardower Werken wurden dieser Tage auf den leitenden Posten einige Änderungen durchgeführt, die vor allem die Direktion und die Ingenieure in leitender Stellung betreffen. Während diese Posten bisher von Ausländern verwaltet wurden, werden jetzt an deren Stelle Polen angestellt. Unter anderen wurde der Polen Leiter der Flachseinnahme

### Lodzer Börse

Lodz, den 17. Januar 1933.

	Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	—	8,92	8,9175
Verzinsliche Werte				
4% Investitionsanleihe	—	—	103,50	103,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	—	56,50	56,00
3% Prämien-Bauanleihe	—	—	42,50	42,00
Bank-Aktien				
Bank Polski	—	—	83,50	83,00
Tendenz abwartend.				

### Warschauer Börse

Warschau, den 17. Januar 1933.

	Devisen	
Amsterdam	358,70	New York-Kabel
Berlin	212,15	Paris
Brüssel	123,75	Prag
Kopenhagen	—	Rom
Danzig	—	Oslo
London	29,98	Stockholm
New York	8,924	Zürich

Umsätze klein. Tendenz unbestimmt. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,92—8,92. Goldruble 4,67—4,67. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,15. Deutsche Markscheine privat 211,85—211,90. Pfund Sterling privat 30,00.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe	102,75
4% Investitions-Serienanleihe	108,00
6% Dollaranleihe	58,00—57,75—58,00
4% Dollar-Prämienanleihe	56,40—56,50
7% Stabilisationsanleihe	56,25—56,38—56,1
10% Eisenbahnanleihe	100,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,2
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Dollarpfandbriefe	40,00
4 1/2% Bodenkreditpfandbriefe	38,50
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	45,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	50,50—51,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	44,75—44,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin	43,00

### Aktien

Bank Polski	82,50	Lilpop
Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend schwächer.	—	Sehr kleine Aktienmärsche.

### Baumwollbörsen

New York, 17. Januar. Loco 6,15, Januar 5,98, Februar 5,99. März 6,04, April 6,09.

New Orleans, 17. Januar. Loco 5,99, Januar 5,91, März 5,99, Mai 6,11.

Aegyptische Baumwolle. Januar 7,08, März 7,12, Mai 7,20.

### Menschen in den Theatern

Teatr Miejski. — „Krzyczce Chiny“. Teatr Kameralny. — „Medor“. Teatr Popularny. — „Peppina“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Dancer (Zgierkastrasse 57) W. Grossowksi (11. Lipiopadstr. 15), S. Gorstein (Biludzki 54), S. Bartoszewski (Bielikauer 164), R. Rembielinski (Andrzejkastr. 28), A. Szymanski (Przedziałnianstr. 75).

Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsa. m. b. h. Lodz. Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.

Theaterverein „Thalia“

# „SCALA“-THEATER

Śródmiejska 15 (Cegelniana)

Theaterverein „Thalia“

Humor!

Romantik!

3. Wiederholung!

## „Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Hertha Kriese, Ira Söderström, Irma Jerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, R. Tölg, R. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4, 3,50, 3 und 2 Zloty; Logen und Balkon 4, 3,50 und 3 Zloty; Amphitheater 2 und 1,50 Zloty; 2. Balkon 1,50; Galerie 1 Zloty.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Restel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Erstmalig in Łódź!

Lodzer Sport- u. Turnverein

Sonnabend, den 21. Januar d. J., um 10 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Zabotna 82, einen großen

## Maskeenball

Alle unsere werten Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins laden hierzu höflich ein.

Die Verwaltung.

Zwei der originellsten Masken werden prämiert.

Erstklassige Musik.

Zubardzer evang.-luth. Frauenverein

Am Montag, den 20. Januar 1933, um 4 Uhr nachm., findet im Vereinslokal, Sierakowskistraße 3, die ordentliche

## Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: I. Berichte: a) der Schriftführer, b) der Kassierer, c) der Wirtin, d) der Revisionskommission; II. Auszeichnung der eifrigsten Mitglieder; III. Anträge; IV. Entlastung der Verwaltung; V. Neuwahl.

Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Angelegenheiten, weshalb ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erforderlich ist.

3855 Die Verwaltung.

Augenklinik mit ständigen Betten

Dr. med. G. KRAUSZ

Piotrkowska 86, Telefon 204-74. Empfangsstunden von 9.30 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. 3751

## Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 18. Januar von 1/2-8-1/2 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

## LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1933

Beginn 5. März

M Alle Auskünfte M erteilt das

## LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder die ehrenamtlichen Vertreter

WŁADYSŁAW GLAZER, Warszawa, Al. Jerozolimska 41, Tel. 9-80-55 und BRUNO MORITZ, Łódź, Wólczańska 125, Tel. 161-80-50.



## Kettet Eure Gesundheit!

Die berühmtesten ärztlichen Autoritäten der Welt haben bestätigt, daß 75 Prozent der Krankheiten infolge Hartlebigkeit entstehen.

Ein kranker Magen ist die Hauptursache zur Entstehung verschiedenartigster Krankheiten; er verunreinigt das Blut und verursacht schlechten Stoffwechsel.

Der seit 50 Jahren in der ganzen Welt berühmte Dr. Lauer's Barber's Gebürgsteck ist, wie es der Prof. der Berliner Universität Dr. Martin, Dr. Hochstaetter und viele andere herausragende Ärzte bestätigen, ein ideales Mittel zur Gesundung des Magens; er befreit die Hartlebigkeit, ist ein gutes Abführmittel, erleichtert die Funktion der Verdauungsgänge, stärkt den Organismus und regt den Appetit an.

Dr. Lauer's Barber's Gebürgsteck befreit Leber- und Nierenleiden, Gallensteine, Hämorrhoidalleiden, Rheumatismus und Gicht, Kopfschmerzen, Asthma und Flechten.

Dr. Lauer's Barber's Gebürgsteck wurde in folgenden Städten auf den medizinischen Ausstellungen mit dem höchsten Preis und goldenen Medaillen ausgezeichnet: Baden, Berlin, Wien, Paris, London u. a. Tausende Danachreihen erhielt Dr. Lauer von gesellten Personen. Preis einer 1/2 Schachtel Zl. 1,50; Doppelschachtel Zl. 2,50. — Verkauf in Apotheken und Drogenhandlungen. 3721

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen faust und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Waden, 1 Zimmer und 2 Stallungen zu vermieten. Nowo-Jarzewska 23, Nowicki. 5167

Reiger und Andreher für Baumwolle können sich melden bei Julius Müller, Senatorstrasse 27.

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten. Wulczańska 117, Wohnung 5.

## Ratschläge fürs Leben

erteilt:

### Grapholog „Analysis“

Łódź, Gdańsk 135

Front Parterre von 8-7

nachm. (Telefon 27-81) —

Schriftliche Anschrift Zl. 2,50.

516

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfängt zu Heilpraktikerprielen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

277 317 50 53 81 86 472 95 673 734

26 706 807 45078 352 428 612 76 870 61 847 125098 235 46 338 419 598 668

974 87085 328 704 58 60 89 892 907 819 955 126138 206 76 430 33 549 701

88069 172 200 337 74 77 650 71 89233 906 40 68 71 82 127697 789 128335

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme